

Amstlicher Anzeiger des
Landratsamtes Borken,
von Bürgermeisteramt
und Wemtern des Kreises
Borken.

Postveranstalt:
Dortmund.

Bocholter-Borkener

Postveranstalt:
Bocholt.

Wegweiser im Monats-
Kriegs- und Kriegswirtschafts-
2. - ins Haus gebracht ein-
3. - ins Haus gebracht ein-
4. - ins Haus gebracht ein-
5. - ins Haus gebracht ein-
6. - ins Haus gebracht ein-
7. - ins Haus gebracht ein-
8. - ins Haus gebracht ein-
9. - ins Haus gebracht ein-
10. - ins Haus gebracht ein-
11. - ins Haus gebracht ein-
12. - ins Haus gebracht ein-
13. - ins Haus gebracht ein-
14. - ins Haus gebracht ein-
15. - ins Haus gebracht ein-
16. - ins Haus gebracht ein-
17. - ins Haus gebracht ein-
18. - ins Haus gebracht ein-
19. - ins Haus gebracht ein-
20. - ins Haus gebracht ein-
21. - ins Haus gebracht ein-
22. - ins Haus gebracht ein-
23. - ins Haus gebracht ein-
24. - ins Haus gebracht ein-
25. - ins Haus gebracht ein-
26. - ins Haus gebracht ein-
27. - ins Haus gebracht ein-
28. - ins Haus gebracht ein-
29. - ins Haus gebracht ein-
30. - ins Haus gebracht ein-
31. - ins Haus gebracht ein-
32. - ins Haus gebracht ein-
33. - ins Haus gebracht ein-
34. - ins Haus gebracht ein-
35. - ins Haus gebracht ein-
36. - ins Haus gebracht ein-
37. - ins Haus gebracht ein-
38. - ins Haus gebracht ein-
39. - ins Haus gebracht ein-
40. - ins Haus gebracht ein-
41. - ins Haus gebracht ein-
42. - ins Haus gebracht ein-
43. - ins Haus gebracht ein-
44. - ins Haus gebracht ein-
45. - ins Haus gebracht ein-
46. - ins Haus gebracht ein-
47. - ins Haus gebracht ein-
48. - ins Haus gebracht ein-
49. - ins Haus gebracht ein-
50. - ins Haus gebracht ein-
51. - ins Haus gebracht ein-
52. - ins Haus gebracht ein-
53. - ins Haus gebracht ein-
54. - ins Haus gebracht ein-
55. - ins Haus gebracht ein-
56. - ins Haus gebracht ein-
57. - ins Haus gebracht ein-
58. - ins Haus gebracht ein-
59. - ins Haus gebracht ein-
60. - ins Haus gebracht ein-
61. - ins Haus gebracht ein-
62. - ins Haus gebracht ein-
63. - ins Haus gebracht ein-
64. - ins Haus gebracht ein-
65. - ins Haus gebracht ein-
66. - ins Haus gebracht ein-
67. - ins Haus gebracht ein-
68. - ins Haus gebracht ein-
69. - ins Haus gebracht ein-
70. - ins Haus gebracht ein-
71. - ins Haus gebracht ein-
72. - ins Haus gebracht ein-
73. - ins Haus gebracht ein-
74. - ins Haus gebracht ein-
75. - ins Haus gebracht ein-
76. - ins Haus gebracht ein-
77. - ins Haus gebracht ein-
78. - ins Haus gebracht ein-
79. - ins Haus gebracht ein-
80. - ins Haus gebracht ein-
81. - ins Haus gebracht ein-
82. - ins Haus gebracht ein-
83. - ins Haus gebracht ein-
84. - ins Haus gebracht ein-
85. - ins Haus gebracht ein-
86. - ins Haus gebracht ein-
87. - ins Haus gebracht ein-
88. - ins Haus gebracht ein-
89. - ins Haus gebracht ein-
90. - ins Haus gebracht ein-
91. - ins Haus gebracht ein-
92. - ins Haus gebracht ein-
93. - ins Haus gebracht ein-
94. - ins Haus gebracht ein-
95. - ins Haus gebracht ein-
96. - ins Haus gebracht ein-
97. - ins Haus gebracht ein-
98. - ins Haus gebracht ein-
99. - ins Haus gebracht ein-
100. - ins Haus gebracht ein-

Geistliche Stellen:
Bocholt, Realgymn. 14.
Friedrich-Sammel-Kr.
3054. - Kieder-
Heinrichs. - Anstalt:
W. Wolling. - Werth:
Th. Pallas. - J. J.
Kurg. Johann Welling.
Klingenberg. - Schie-
derons. - Dingden:
A. Mülken.

Organ
der Zentrumspartei.

Rheder Volkszeitung.

Amstliches Kreisblatt.

Anholter u. Jffelburger Zeitung.

Nummer 21

Freitag, den 22. Januar 1932

Jahrgang 1932

Tagesfragen.

Die preussische Wahlziffer.

Die preussische Staatsre-
gierung hat bekanntlich eine
Notverordnung er-
lassen, die die Zahl der Stimmen, auf die bei
der Wahl zum Preussischen Landtag ein Man-
dat entfallen soll, von 40 000 auf 60 000 herauf-
setzt. Diese Notverordnung tritt rassistischer Weise
erst am Wahltage in Kraft, sobald der jeweilige Landtag
nicht die Möglichkeit hat, die Notverordnung für un-
gültig zu erklären. Undernfalls könnte man eine
Wette von 100 : 1 abschließen, daß die Aufhebung der
Notverordnung mit überwiegender Mehrheit, wie leicht
fogar einstimmig gefordert würde, weil ja infolge der
Herabsetzung der Wahlziffer wenigstens 100 Abgeor-
dnete weniger im neuen Landtag sitzen werden, während
jedes Parteichen wie auch jeder Abgeordnete es für
notwendig hält, sich soweit wie eben möglich die Wie-
derwahl zu sichern. Man hat nun bereits davon ge-
hört, daß Verhandlungen zwischen den Regierungs-
parteien und die Regierung über die Herabsetzung
der Wahlziffer auf rund 50 000 und die
entsprechende Minderung der Notverordnung im
Gange sind. Man begründet diese Forderung da-
mit, daß sonst die Ausschüsse nicht genügend be-
setzt werden könnten, eine Begründung, die wohl niemand
als ernst gemeint ansehen dürfte, da ja kleinere Aus-
schüsse im allgemeinen zweckentsprechender sind als so
große, wie man sie jetzt hat. Aber es scheint wohl so,
daß eine neue preussische Notverordnung im Werke
ist, in der die Zahl von 60 000 auf 50 000 herabgesetzt
wird. Damit ist aber nun noch ganz und gar den
Splitterparteien nicht gedient, also etwa den
beiden Abgeordneten der Volksrechtspartei und den
übrigen Mitgliedern der bunt zusammengewürfelten
Deutscher Fraktion. Nach dem geltenden Gesetz können
die Reststimmen bekanntlich nur verrechnet werden,
wenn die Partei, für die diese Stimmen abgegeben
sind, mindestens in einem Wahlkreis die für die Wahl
eines Abgeordneten erforderliche Stimmenzahl erhält.
Diese Reststimmen hätte aus Solas, das Hun-
derttausende von Stimmen, die für keine
Parteien abgegeben waren, verloren gingen.
Aber werden in dem bevorstehenden preussischen Wahl-
kampf die Parteien sich noch weniger durchsetzen
können als früher und wird man ja schließlich auch
wohl damit rechnen können, daß die Wähler, die vor vier
Jahren eine so überflüssige Partei wie etwa die Volks-
rechtspartei gewählt haben, aus der Erfahrung klug
geworden sind. Aber ihre Abgeordneten sind noch von
ihrer eigenen Bedeutung überzeugt und haben daher
eine Änderung der Notverordnung beantragt, die eine
stärkere Berücksichtigung der Reststim-
men ermöglichen soll. Die Antragsteller weisen darauf
hin, daß andere Länder z. B. Bayern, Württemberg,
Baden, Hessen, ihre Wahlgesetze bereits so gefasst
hätten, daß der Verlust einer größeren Zahl von
Wahlstimmen vermieden werde. In Anbetracht der
Tatsache, daß die verloren gehenden Stimmen durch-
weg bei den staatsverfallenden eingestellten Parteien zu
verzeichnen gewesen seien, habe das Land Württemberg
am 21. November 1931 sein Wahlgesetz so geändert,
daß nur noch wenige Stimmen verloren gingen. Das
erscheint auch in Preußen erforderlich. Wir sind durch-
aus anderer Meinung. Für die positiv zum Staat
eingestellten Wähler ist die Erhaltung beispielsweise
einer Volksrechtspartei keine Notwendigkeit.
Die Splitterparteien und Sonderlisten, wie man sie bei
den früheren Wahlen erlebt hat, sind ein großer
Unfug, mit dem unbedingt aufgeräumt werden muß.
Wir haben diesen Standpunkt stets vertreten und
halten ihn selbstverständlich auch jetzt aufrecht, mag es
noch so sehr bei den kommenden Preußenwahlen hart
auf hart gehen. Die Splitterparteien retten den Staat
nicht. Wer nicht will, daß etwa die Nationalsozia-
listen aus Wader kommen, hat genug Gelegenheit für
andere Parteien zu stimmen. Mit Ein- und Zweimann-
Parteien aber kann keine Regierung arbeiten.

Nationalsozialisten und Deutschnationale.

Sowohl die Poli-
tik des Reiches
in Frage kommt, er-
schöpfen sich nach wie vor Redner und Presse der
Nationalsozialisten und Deutschnationalen darin,
in schärfsten Formulierungen den Rücktritt Brün-
nings zu fordern. Nach einem Artikel Rosenbergs
im „Völkischen Beobachter“ und auch nach den Äuße-
rungen der anderen nationalsozialistischen Blätter, die
wir zu lesen pflegen, bereiten die Schwierigkeiten um
die Reparationskonferenz, zu deren Besichtigung Frank-
reich und alle anderen Gläubigermächte nach dem
Young-Plan verpflichtet sind, der SEDNA regelrechte
Genugtuung. Es ist zwar allgemein bekannt und wird
durch amtliche Rundgebungen von Paris, London und
Rom belegt, daß die Schwierigkeiten allein von dem
intransigenten Verhalten Frankreichs herrühren, weil
es nicht zugeben will, daß die Überwindung der Welt-
wirtschaftskrise die Streichung der Reparationen for-
dert, aber Rosenberg verkennt seinen getreuen Lesern,
niemand glaube, mit Dr. Brüning noch in dauernde
Verhandlungen eintreten zu können, weil es ohne
Hitler nicht mehr geht. Denn was nützt eine Konfe-
renz, wo man zuerst Brüning gegenübersteht und dann
mit Hitler unter ganz anderen Bedingungen von
vorne anfangen muß! England, Frankreich usw.

Uebergang der Preußenkasse auf das Reich?

Preußen will 50 000 Hektar Domänenland verkaufen.

Die Verhandlung um den preussischen Etat.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 21. Januar. (Drahts.)

Die preussische Regierung ist fortgesetzt be-
müht, einen Ausgleich des Etats herbeizuführen.
Die finanziellen Verhandlungen mit der Reichsregierung
gehen weiter. In die Einführung der Schlacht-
steuer wird zur Zeit offenbar nicht mehr gedacht,
weil sie preissteigernd wirken wird und deshalb den
Wünschen der Reichsregierung entgegensteht. Wie
verlautet, sind im preussischen Etat für 1932 Einpa-
rungen in Höhe von 122,5 Millionen Mark
gegenüber 1931 vorgenommen worden. Der Staatsrat
hatte Einparungen bis zu 140 Millionen Mark ver-
langt. Dem Wunsch des Staatsrates ist also immerhin
weitgehend Rechnung getragen worden. Insbesondere
sind bekanntlich Einparungen auf kulturelle Ge-
biete in so einschneidender Weise vorgenommen worden,
daß hier erste kulturpolitische Gefahren erkennbar ge-
worden sind.
Bei den gegenwärtigen Verhandlungen, die die
Reichsregierung führt, handelt es sich nicht darum, daß
Preußen Subventionen vom Reich erhält. Es würde der
preussischen Regierung zum Teil damit gedient sein,
wenn Preußen mit den übrigen Ländern
gleichberechtigt behandelt würde. Bayern
erhält z. B. an Biersteuer ein Voraus in Höhe von 45
Millionen Mark jährlich. Das würde bei einem Ver-
gleich Preußens mit Bayern für Preußen eine jährliche
Vorteilnahme von 270 Millionen Mark bedeuten. Da-
mit wäre das preussische Defizit vollkommen gedeckt.
Die preussische Staatsregierung ist entschlossen, dem
liegen aber noch andere Gründe vor, die eine Hilfe

Staatsrat und dem Landtag einen ausgeglichenen Etat
vorzulegen, und wenn sie sich bei den Verhandlungen zum
Einsparungsausgleich an die Reichsregierung gewandt hat, so be-
zweckt sie auch eine Anzahl von gewichtigen Forde-
rungen an das Reich geltend zu machen hat. Es handelt
sich aber dabei nicht um die sogenannten Entschädigun-
gen für die Kriegsschäden, die nach einer preussischen Be-
rechnung auf 3,5 Milliarden Mark beziffert worden sind.
Die Geltendmachung dieser Forderungen würde einen
praktischen Erfolg nicht erzielen können, denn wenn auch
Preußen die Hauptlast des Krieges hat tragen müssen, so
verfügt man sich doch keineswegs der Tatsache, daß die
Länder in ihrer Gesamtheit das Reich darstellen. Es
leistung des Reiches als gerecht erscheinen lassen. Preu-
ßen hat z. B. für die produktive Arbeits-
losenfürsorge 350 Millionen Mark im Laufe
der Jahre gezahlt. Es wird weiterhin darauf hingewie-
sen, daß seit 1929 bei der Steuernverteilung
die Länder insgesamt rund eine Milliarde
Mark weniger erhalten haben.
Wie wir hören, stehen bei den jetzigen Verhandlungen
gewisse Gegenleistungen Preußens im
Vordergrund. Dabei wird u. a. der Plan eines
Ankaufs von 50 000 Hektar Domänenland
durch das Reich erörtert, die Preußen für Sied-
lungszwecke zur Verfügung stellen will und schließ-
lich ist auch der Uebergang der Preußenkasse
auf das Reich erörtert worden, wofür eine Anzahl
von Gründen spricht. Es braucht nur daran erinnert
zu werden, daß die Preußenkasse heute auch in süd-
deutschen Ländern arbeitet. Auf der anderen Seite sprechen
sehr wesentliche agrarpolitische Gesichtspunkte dafür,
daß der jetzige Zustand aufrechterhalten wird, oder aber es
müßten Sicherungen dafür getroffen werden, daß die
Preußenkasse ihren gegenwärtigen Charakter behält
und nicht etwa zu einem Kreditinstitut für die Land-
wirtschaft umgestaltet wird.

Aufdeckung einer riesigen Devisen-Schiebung.

Ueber eine halbe Million beschlagnahmt.

+ Berlin, 21. Januar.

Ein Fall von Devisenschiebungen, bei dem es sich um
Millionenbeträge handelt, ist jetzt von Beamten
der Zollfahndungsstelle aufgedeckt worden. Der Bankier
Dr. Gutherz, der Vertreter des Bankhauses Sin-
ger & Friedländer, das seinen Stammsitz in Lon-
don hat, ist verhaftet worden. Es ist damit zu
rechnen, daß im Laufe der nächsten Tage weitere
Verhaftungen von Bankiers und Privat-
personen erfolgen werden. Zu der Verhaftung er-
fahren wir folgende Einzelheiten. Die ersten Devisen-
geschäfte, die Dr. Gutherz in Vertretung seines Hauses
Singer & Friedländer in Deutschland durchführte, ent-
sprachen den gesetzlichen Bestimmungen.
Mit Erlaubnis der hiesigen Devisenstelle brachte er
deutsche Wertpapiere vom Londoner
Markt nach Berlin. Später tauchte er diese Werte
gegen andere deutsche um. Diese neuen Stücke
wollte er dann wieder mit nach London nehmen. Die
Papiere, mit denen er Geschäfte machen wollte, hatten
einen Wert von über einer Million Mark.
Die Beamten der Zollfahndungsstelle brachten aber in
Erfahrung, daß Dr. Gutherz die neuerstandenen Wert-
papiere nicht nach London überwies, sondern daß er
mit verschiedenen kleinen Kommissionshäusern und Pri-
vatbankiers in Verbindung trat. Er verkaufte die um-
getauschten deutschen Wertpapiere und richtete bei seinen
Geschäftsfreunden Reichsmarkkonten ein. Die Bestim-
mungen belagen nun, daß diese Bankkonten von den Ban-
kieren als sogenannte Sperrkonten geführt werden
müssen und der Kontoinhaber nicht mehr das Recht
hat, über die Gelder frei zu verfügen. Dr. Gut-
herz handelte entgegen diesen Bestimmungen. Anseh-

lich haben englische Firmen nicht nur durch Ver-
mittlung von Gutherz ihre Schulden bei deutschen Firmen
in Reichsmark abgezahlt, sondern auch Ein-
käufe getätigt. Als Dr. Gutherz jetzt nach Mün-
chen abfahren wollte und damit deutsches Reichsgebiet
verlassen wollte, wurde er von den Beamten aus dem
Zuge heraus verhaftet. Ueber eine halbe Million Reichs-
mark sind bereits beschlagnahmt worden.

Aufforderung zur Effektenverschlebung ins Ausland.

+ Berlin, 21. Januar.

Zum ersten Male gelangte gestern ein Fall des Ver-
stoßes gegen die Notverordnung über die Devisen-
bewirtschaftung vor einem Berliner Gericht
zur Verhandlung. Dem Fall lag folgende Vorgeschichte
zugrunde: Das Bankhaus Gerlings & Co. in Am-
sterdam hatte im Sommer vorigen Jahres nach dem
Bankrott 10 000 Prospekt vorwiegend nach
Süddeutschland verschickt, in denen dazu an-
geregt wurde, deutsche Effekten in holländische Gulden
umzuwandeln. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben
dann, daß der Bankier Julius Gert hinter dieser
Aufforderung zur Kapitalflucht stehe, gegen den ein
Eckbrief erlassen wurde. Gert kam auch nach
Deutschland, wurde verhaftet, aber gegen eine
Sicherheitsleistung von 20 000 Mark aus der Unter-
suchungshaft wieder entlassen. In der heutigen Ver-
handlung gab der Angeklagte zu, daß zwei Angestellte
der holländischen Bank, die früher bei ihm tätig waren,
ihn um das Wechselmaterial gebeten hätten, das er
diesen auch verkauft hätte. Gert leugnete aber, von dem
Inhalt des Prospektes Kenntnis gehabt zu haben. Ent-
gegen dem Antrage des Staatsanwalts auf 6000 Mark
Geldstrafe oder 100 Tage Gefängnis sprach das Ge-
richt den Angeklagten frei, da dieser nur hätte
bestraft werden können, wenn er Mitinhaber des
holländischen Bankhauses oder in leitender Stellung dort
tätig gewesen wäre. Dafür habe sich aber kein Beweis
erbringen lassen.

Volkspartei, Freiherrn von Saurma,
veröffentlicht, daß an die Herren Groß-
grundbesitzer gerichtet ist und Anordnungen
enthält, wie der Kampf gegen die Ratio-
nalisierung zu führen ist. Es wird darin
selbst die Waffe des wirtschaftlichen Terrors em-
pfohlen. Außerdem befragt Freiherr von Saurma, daß
die Geldmittel und Einrichtungsgegenstände für das
„Braune Haus“ in Breslau zum größten Teil von deutsch-
nationalen Gütschessern ausgebracht worden seien,
daß diese auch für nationalsozialistische Sammlungen
wie Winterhilfe, nationalsozialistische Kampfschulung
und SA-Ausrüstungen stünden, während die Deutschna-
tionale Volkspartei meist leider verschlossene Taschen
fände. Das genannte nationalsozialistische Organ
reagiert auf dieses Rundschreiben mit dem Auf-
ruf: „Saut sie zusammen! Kampf bis auf
Wesserspitzen!“ Auch in der Pro-
vinz Hannover sind die Deutschnationalen und
Nationalsozialisten aneinandergeraten. Es liegt da
ein Bericht der politisch neutralen „Diepholzer Kreis-
zeitung“ vom 19. Januar über eine deutschnationale
Versammlung in Brodum im Kreise Diepholz vor. In
ihr polemisierte der deutschnationale Redner
gegen die katholischen Bischöfe, außerdem lehnte er
den Nationalsozialisten General von Epp als
Reichspräsidenten kandidaten ab,
weil er Katholik sei. Das beantragte wiederum
den Führer der anwesenden SA-Leute zu
einer scharfen Erklärung, worauf er mit den
Seinen abzog. Der deutschnationale Redner stellte
dann in seinem Schlusswort fest, daß der national-
sozialistische Sprecher auf alle im Saale den Ein-
druck eines sozialistischen Kommunisten
Gewerkschaftsführers gemacht habe, der
rein gefühlsmäßig beherisch und leberlich mit Schlag-
worten Stimmung mache. Daß er nicht einmal die
Antwort abgewartet habe, zeuge von Feigheit in
höchster Potenz. So schloß man sich gegenseitig inner-
halb der „nationalen Opposition“.

Past 6 Millionen Arbeitslose.

+ Berlin, 21. Januar.

Am 15. Januar 1932 waren bei den Arbeits-
ämtern rund 5 986 000 Arbeitslose ge-
meldet. Die Zunahme seit dem Jahresende
betrug sich auf annähernd 300 000. Seit dem Tief-
punkt des vergangenen Sommers ist die Arbeitslosen-
zahl um rund 2 012 000 gestiegen. Gegenüber dem letz-
ten Stichtage hat die Zahl der Arbeitslosen in den
Saisonberufen um 4,4 v. H., in den übrigen Be-
rufsguppen um 5,9 v. H. zugenommen.
In der Arbeitslosenversicherung liegt die Zahl der
Hauptunterstützungsempfänger um rund 136 000 auf rund
1 778 000 (35,9 v. H. der unterstützten Arbeitslosen), in
der Arbeitslosenversicherung um rund 41 000 auf rund 1 547 000
(31,3 v. H.). Die Zahl der Arbeitslosen in den
erwerbslosen erhöhte sich bis Mitte Januar um
rund 63 000 auf rund 1 629 000 (32,8 v. H.).

Das Inkrafttreten der neuen Butter- zollfrage.

+ Berlin, 20. Januar.

Im Reichsanzeiger vom 20. Januar 1932 wird die
Verordnung der Reichsregierung über die Verringerung des
Butterzolls veröffentlicht. Die neuen Zollsätze für
Butter treten am 23. Januar 1932, der neue
autonome Zollsatz für Quarz aus Magermilch
vollständig dagegen erst am 1. Februar 1932
in Kraft.

Keine Zulassung von Glücksspielen.

Von unserer Berliner Redaktion.

+ Berlin, 21. Januar (Drahts.)

Von interessierter Seite werden immer wieder Nach-
richten veröffentlicht, daß von den zuständigen Stellen
des Innenministeriums für die Einführung von
Glücksspielen in Bädern bereits vorliegt. Wie
aus dem Reichsinnenministerium, das in dieser An-
gelegenheit federführend ist, hören, ist noch keine
Entscheidung gefallen. Die Vorläufe der
Interessenten sind nur geprüft worden. Bestimmte
Wünsche, die früher an das Reichsinnenministerium
herangetragen worden sind, liegen niemals auf Gegen-
liebe. Es ist damit zu rechnen, daß auch der jetzige
Reichsinnenminister dem Verlangen der Unter-
effekten auf Einführung von Glücksspielen in Bädern
nicht Rechnung tragen wird. Die Bedenken sind
im Innenministerium zu groß.

Die Opfer des Räuberunwesens in China.

+ Kanton, 21. Januar.

Nach Berichten aus chinesischer Quelle sind in den
letzten beiden Jahren 164 551 Personen durch
die Banditen der Provinz Hupeh getötet worden.
948 000 Personen werden vermisst. 7800 Per-
sonen werden von den Räubern festgehalten, um
ein Lösegeld zu erpressen. 310 000 Säuglinge sind von
den Banditen eingekerkert worden.

Noch keine Einigung über die Halbmaskenflagge am Volkstrauertag.

Keine Verbindung der Polizeioffiziere mit der NSDAP.

O Berlin, 21. Januar.
Der Preussische Landtag hatte sich in seiner Donnerstagsitzung zunächst längere Zeit mit Organisationsfragen der Dienerschaft zu beschäftigen, auf Grund eines sozialdemokratischen Antrages, der den Vorwurf der Verletzung öffentlicher Gelder durch den Reichsausschuss für Dienerschaft enthielt. Von den bürgerlichen Parteien wurde die öffentliche Betreuung der deutschen Dienerschaft begrüßt. Der sozialdemokratische Antrag fand nur in seinem ersten Teil Annahme, wonach Verluste an öffentlichen Mitteln möglichst vermieden werden sollen.

Der vom Verfassungsausschuss vorgelegte Antrag, wonach die Regierung anordnen soll, daß die öffentlichen Gebäude in Preußen zum Volkstrauertag, den die Staatsregierung bestimmt, halbmaskenflaggen sollen, ging mit Änderungsanträgen nochmals zurück in die Ausschussberatung.

In der Debatte spielte sowohl der Termin als auch die Beflaggung der öffentlichen Gebäude eine große Rolle. Die Zentrumsfraktion hatte einen Antrag eingebracht, der besagt, daß, solange kein Termin für einen Volkstrauertag von der Regierung festgelegt ist, die öffentlichen Gebäude an dem bereits eingeleiteten Volkstrauertag beflaggt werden sollen. Für die Zentrumsfraktion sprach der Abgeordnete Wehling. Er betonte, daß man den evangelischen Trauertag beflaggen müsse, ebenso wie den katholischen den Allerheiligen. Der Volkstrauertag müsse, ohne daß ein neuer Feiertag im Jahre eingelegt wird, ein gemeinsamer Volkstrauertag für die ganze Nation sein. Die Frage sei keine preussische, sondern eine Reichsfrage. Die Halbmaskenflagge zur Ehrung der Toten des Weltkrieges dürfe nicht an den Grenzen einzelner Länder des Reiches halt machen. Es müsse vom Reich in Verbindung mit den Ländern ein gemeinsamer Tag gefunden werden. Ehe aber dieser Tag bestimmt sei, müsse jetzt auch die preussische Regierung nicht nur die preussischen, sondern auch die Reichsflaggen auf Staatsgebäuden halbmaskenflaggen lassen. In Deutschland solle man die Fahnen, die Farbe des Reiches und der Länder, zu wenig. Ein Tag der Ehrung der Toten des Weltkrieges sei eine Angelegenheit, bei der die Farben

des Reiches und der Länder auf allen Gebäuden auf Halbmaskenflaggen müßten.

Zu der dann auf der Tagesordnung stehenden Beratung der preussischen Sparverordnungen und der zu ihnen gestellten Anträge erhielten zunächst Regierungsvertreter das Wort zur Beantwortung von Interpellationen. Der Leiter der Polizeidirektion des preussischen Innenministeriums,

Ministerialdirektor Kausch, wies namens des Ministers Severing die vom Kommunisten Rasper aufgestellte Behauptung als falsch zurück, daß Berliner Polizeioffiziere Mitglieder der N. S. D. A. P. seien. Die Offiziere hätten dem Minister erklärt, daß sie keinerlei Beziehungen zur N. S. D. A. P. haben.

Als die eigentliche Aussprache beginnen sollte, rief Präsident Wittmann lebhaften Anstoß bei der Opposition mit seiner Bemerkung hervor, daß keine Wortmeldungen vorlägen. Der Präsident hatte schon vorgeschlagen, das Haus auf den 11. Februar zu vertagen, als sich das entzündete Mißverständnis aufklärte. Die Debatte wurde durch den deutschen Nationalen Abgeordneten Steuer eingeleitet, der der Reichs- und Staatsregierung vorhielt, daß sie gewohnheitsmäßig die Verfassungsbestimmungen umgingen. Die einzige wirksame Notverordnung würden demnach die Wähler erlassen; diese Notverordnung werde lauten: „Schluß mit Brüning und Braun!“

Abgeordneter Rasper (Komm.) wiederholte seine Behauptung von einer engen Verbindung von Berliner Polizeioffizieren mit der NSDAP und machte Mittelungen über angebliche militärische Ausbildung bei den Nationalsozialisten, denen die Regierung nicht stark genug entgegengetrete.

Die Weiterberatung wurde auf Freitag vertagt.

Haushaltsberatung am 11. Februar im Staatsrat.

O Berlin, 21. Januar.
Der Preussische Staatsrat wird den neuen Haushaltsentwurf vom 1. bis 13. Februar beraten. Der Beratung in der Vollziehung wird eine Beratung im Ausschuss vorausgehen, die am 4. Februar beginnt und bis zum 10. Februar andauert. Man hofft, daß der Haushaltsentwurf in der letzten Woche des Januar an den Staatsrat, wenn auch zunächst erst in Einzelstücken, gelangen wird.

Französische Verleumdungen über deutsche Geheimrüstungen.

Käuserpistolen zweier Senatoren.

(Paris, 20. Januar.)
Mit einer Regelmäßigkeit, die die Zweckmäßigkeit solcher Kampagnen in reichlich durchsichtiger Weise enthüllt, tauchen immer dann, wenn die Reparations- oder Abrüstungsfrage erneut ernsthaft zur Diskussion steht, in der französischen Presse oder auch im Rahmen der Verhandlungen der französischen Parlamentsausschüsse Berichte über angebliche deutsche Geheimrüstungen und Verträge gegen die Abrüstungsbestimmungen des Versailler Vertrages auf. Von diesem Gesichtswinkel aus sind auch die heutigen Ausführungen der Senatoren General Bourgeois und Eccard zu werten.

Nach einem amtlichen Communiqué über den Verlauf der Sitzung des Kammerausschusses für auswärtige Angelegenheiten suchte General Bourgeois nachzuweisen, daß Deutschland entgegen den Bestimmungen des Versailler Vertrages eine gewaltige Armee vorbereite und zwar durch die jährliche Ausbildung einer großen Zahl von Unteroffizieren, die aus der Reichswehr, sobald sie ausgebildet seien, ausfinden, um neuen Rekruten Platz zu machen, sowie durch Heranbildung von Offizieren sowohl in der Reichswehr, wie in besonderen Schulen, die durch den Vertrag verboten seien. Deutschland könne im Konfliktfall eine erste Stoßarmee von beträchtlicher Stärke aufstellen, die körperlich glänzend durchgebildet sei und deren militärischer Geist in häufigen Zusammenkünften der neuen Einheiten mit den alten Kadern der aufgelösten Regimenter gepflegt werde.

Diese Ausführungen des französischen Generals sind nichts als eine Wiederholung der seit der Schaffung der Reichswehr und der Bestimmungen über die Zusammenlegung ihres Offizierskorps und der Mannschaften teils frei erfundenen, teils in böswilliger Absicht aufgestellten Behauptungen. Dasselbe gilt von den weiteren Ausführungen des Generals Bourgeois über die angebliche Fähigkeit der deutschen Industrie, im gegebenen Fall die technische Ausrüstung des Heeres in kürzester Frist zu schaffen.

Dem amtlichen Communiqué zufolge behauptete General Bourgeois weiter, daß die Vorbereitung auf den Krieg in Deutschland von einer sehr aktiven Propaganda zu Gunsten der Revanche begleitet werde, daß die Kinder in den Schulen in diesem Sinne unterrichtet würden, und daß gewisse Schulbücher sogar zu diesem Zweck abgefaßt seien. — Wenn General Bourgeois diese Behauptungen erklären zu können glaubt, daß eine derartige Propaganda für den Krieg getrieben werde, darf wohl gefragt werden, auf welche Anzeichen eigentlich Herr Bourgeois diese Behauptungen stützen will. Die Parteien des deutschen Volkes, die zu der gegenwärtigen Reichsregierung in Opposition stehen, sind nicht minder friedensgewillt als die Mehrheit des deutschen Volkes, die die friedliche Außenpolitik des Kabinetts Brüning folgt.

Was von den Behauptungen des Generals Bourgeois gesagt worden ist, gilt ebenso von denen Eccards. Dieser hat, dem amtlichen Communiqué zufolge, im Ausschuss behauptet, daß die Militärausgaben im deutschen Budget vergrößert und vergrößert werden. Insbesondere sei mehr als die Hälfte des Polizeibudgets für rein militärische Aufgaben bestimmt, und das Pensionsbudget diene tatsächlich größtenteils der Befolgung der mit militärischen Arbeiten beschäftigten Reserveoffiziere. — Demgegenüber ist mit aller Deutlichkeit festzustellen, daß die Behauptungen über Verkleinerung von angeblichen Ausgaben für die Reichswehr durch Verkleinerung der Etatmittel einer jeden Grundlage entbehren und eine bewusste Fälschung der französischen öffentlichen Meinung sind.

Erklärung des Reichswehrministeriums.

(Berlin, 21. Januar.)
Zu den Behauptungen des Generals Bourgeois und des Senators Eccard erklärt das Reichswehrministerium u. a.: Diese Behauptungen sind erlogen. Die Zahl der Entlassenen und Rekrutierungen ist im Wehrgesetz nach den Vorschriften des Diktats von Versailles genau festgelegt und wird ebenso genau eingehalten. Eine Ausbildung von Offizieren ist schon deshalb nicht möglich, weil die geringe Anzahl der deutschen Offiziere zum Dienst in der Truppe benötigt wird und weil es überhaupt verbotene Schulen nicht gibt. Im deutschen Reichsheer dienen nur 3 800 Truppenoffiziere, während die Zahl der französischen aktiven Offiziere höher als 30 000 ist. Wenn General Bourgeois u. a. von einer deutschen „Stoßarmee“ gesprochen hat, so verwechselt er diese ansehnliche mit der etwa 60 Divisionen starken französischen „Armée de couverture“, die eine vorauseingesehene Kriegsarmee von über 1 1/2 Millionen Mann hat, während die Stärke des deutschen Reichsheeres im Frieden und Krieg nur 100 000 Mann beträgt. Wenn General Bourgeois von der Möglichkeit einer schnellen Umstellung der deutschen Großindustrie auf Kriegsfertigkeit spricht, so ist darauf zu erwidern, daß eine Umstellung nicht so schnell erfolgen kann, wie die mächtigen französischen Bombengeschwader, das besetzten Luftschiffes, die beherrschende deutsche Luft überfliegen können. Für die von General Bourgeois bemängelte Erziehung der Kinder im Sinne einer Revanche-Propaganda ist er jeden Beweis schuldig geblieben. Deutschland wäre zufrieden, wenn die französischen Schulbücher die Kriegsschuldfrage und die Darstellung des Weltkrieges im gleichen Geiste der Wahrhaftigkeit behandeln würde, wie die deutschen. Die Behauptungen des Senators Eccard über die deutschen Militärausgaben trafen sich durch ihre Unmöglichkeit selbst. Es wird betont, daß auch gegen die von Deutschland betriebene Aufklärung der öffentlichen Meinung über die Abrüstungsfrage. Dazu ist zu sagen, daß Deutschland nicht aufhören wird, das ungeheure Mißverhältnis an Macht, Macht und Sicherheit, das durch die Nichterhaltung des im Diktat von Versailles festgelegenen Abrüstungsplans, sprechens der Siegermächte hervorgerufen und durch das Wetzücken der rüstungslosen Mächte in unerträglicher Weise gesteigert wurde, weiter der Öffentlichkeit der Welt vor Augen zu stellen.

Die holländischen Waffenlieferungen an Deutschland.

(Amsterdam, 20. Januar.)
Wie „Allgemeine Handelsblad“ meldet, hat die niederländische Regierung beschlossen, dem französischen Militärattaché im Haag Gelegenheit zu verschaffen, sich persönlich von der Unhaltbarkeit der Gerüchte über holländische Waffenlieferungen an Deutschland zu überzeugen, die in der französischen Presse auch neuerdings wieder verbreitet sind. Der französische Militärattaché wird sich nach dem genannten Blatt zu diesem Zweck in Begleitung zweier höherer Offiziere des holländischen Ministeriums für Landesverteidigung nach den Magazinen begeben, die bei Krampen an der IJssel liegen. Diese Magazine gehören der in der französischen Presse mehrfach genannten holländischen Waffenfabrik Siderius.

Die außenpolitische Debatte in der französischen Kammer.

Hefige Angriffe gegen Deutschland.

(Paris, 21. Januar.)

Der zweite Teil der Interpellationsdebatte in der Kammer über die innere und äußere Politik der Regierung begann unter starkem Jubel der Abgeordneten und der Tribünenbesucher.

Der radikale Abgeordnete Nogaro bemängelte die Finanzpolitik der früheren Regierungen und bedauerte lebhaft, daß man

die verschiedenen Finanzkassen zu verschiedenen Versuchen habe.

Er sagte: Die Schuldigen werden geehrt und die Verantwortlichen sind immer noch am Ruder! Die Ausführungen des nächsten Interpellanten, des sozialistischen Abgeordneten Foregot, erregten gewisses Aufsehen.

Deutschland habe, erklärte er, mit Hilfe von kurz- und langfristigen Krediten und aus eigenen Mitteln sich eine neue industrielle Ausrüstung geschaffen.

Nun sei es in eine Krise hineingeraten, die man nicht übersehen könne. Das Reich Frankreichs gegenüber Deutschland müsse man nicht nur aus dem Versailler Vertrag, sondern auch aus dem Youngplan herleiten. Der Redner entwickelte sodann den Gedanken, daß Frankreich seine Schäden restlos vergütet haben müsse und für sich eine absolute Priorität gefordert habe. Der Rest, den ihm heute der Youngplan lasse, betrage ungefähr zwei Milliarden Franken. Dieser kleine Heberschuß sei heilig, und man könne Deutschland nicht gestatten, seine Privatschulden zu bezahlen.

ohne diese Schuld in Rechnung zu stellen. Aber wäre es für Frankreich weise, hartnäckig Nein zu sagen? Keineswegs.

Die Stunde einer mächtigen Gegenoffensive habe geschlagen.

Ein einfacher klarer französischer Vorschlag an die gesamte Welt würde Frankreichs Gegner zur Entscheidung zwingen. Wenn es nun möglich wäre, eine gesunde Lösung zu finden, ohne die französische Sicherheit zu verringern, warum sollte man das nicht versuchen? Warum sollte man Amerika heute nicht folgenden Vorschlag machen: Frankreich verzichtet auf seine Reparationen, wenn ihm seine Schulden erstattet werden. Frankreich ist bereit, seine Reparationen auszugeben um 25 Prozent herabzusetzen, gegen die Zustimmung, daß der Garantievertrag von 1919 Kraft erlange. Könnte Frankreich das annehmen? Ja.

Deutschland könne sich morgen in einer allgemeinen Erhebung auf Frankreich werfen.

Gegen eine solche Gefahr sei die beste Rettung die Verknüpfung. Unter ungeheurer Beifall des Hauses schloß Foregot: „Kann Frankreich bei seiner negativen Politik bleiben? Ist es sich nicht selbst schuldig, einen positiven konstruktiven Plan vorzuschlagen, um das allgemeine Unsel zu verhindern? Der Abgeordnete Louis Dubois (Radikal-Marin), ehemaliger Vorkämpfer der Repte, hielt es für angebracht, sich mit den folgenden

Folgen einer ablehnenden Haltung Deutschlands zu beschäftigen. Er schätzte die im Youngplan angelegte vorgesehenen Sanktionsmöglichkeiten auf und fragte die Regierung, welche Politik gegenüber Deutschland, die Vereinigten Staaten und England zwecks Regelung aller Finanzfragen sie zu betreiben gedächte.

Die Nachprüfung der Kammer, die um 9 Uhr begann, mußte nach kurzer Zeit

wegen eines Zwischenfalles unterbrochen werden. Als Interpellant sprach der Abgeordnete Delol von der Fraktion Radikal. Delol sagte, die Erklärung des Reichstanzlers bedeute nicht, Deutschland könne nicht mehr zahlen, sondern Deutschland wolle nicht mehr zahlen. Es sei also unnütz, die Verhandlungen fortzusetzen.

Man müsse Deutschland gegenüber die harte Faust zeigen und diese nicht nachgeben.

Namentlich in der Abrüstungsfrage heiße es festbleiben. Der Friede um jeden Preis bedeute den unermesslichen Krieg. Zum Schluß gab Delol der Hoffnung Ausdruck, daß in der französischen Kammer nur Abgeordnete säßen, die als Vertreter Frankreichs, nicht aber als Vertreter Deutschlands zu gelten hätten. Diese Hoffnung bezogen die Sozialisten auf sich. Sie verlangten eine Rektifizierung. Delol verweigerte diese. Es folgte

Ballbesetzung.

Unter allgemeinem Lärm zeigte der sozialistische Abgeordnete Grumbach Laval eine Zeitung mit einer Karikatur. Hierauf entstand ungeheure Erregung. Der Kammerpräsident mußte die Sitzung unterbrechen.

Gegen die unverhältnismäßige Politik Frankreichs.

(Rom, 21. Januar.)
Ausgehend von den außenpolitischen Kammererklärungen des französischen Ministerpräsidenten wendet sich der „Corriere della Sera“ gegen die aktive Intervention Frankreichs. Laval, der wahrscheinlich von den besten Absichten befeuert sei, müßte ein ganz großer Staatsmann sein, wenn er gegen den Willen der militärischen Parteien eine militärische Intervention und erzielte politische Erfolge wolle. Stattdessen übernehme er die intransigenten Thesen. Diese Politik sei eine Art von Verblendung, von der Frankreich vielleicht allzu spät genesen würde, wenn nämlich das von ihm verursachte Uebel zum größten Teil über Frankreich selbst hergefallen wäre. Weber Italiens nach England können sich für eine französische Politik einsehen, die durch die Jahrzehnte die Kriegsmoralität mit all ihren Schäden und Gefahren unermüdlich aufrecht erhalten will. Italien und England erstreben mit ihrer auf die Behinderung eines völligen und unumkehrbaren deutschen Zusammenbruchs und auf die Wiedergeburt Deutschlands gerichteten Politik vor allen Dingen die Wahrung der allgemeinen Interessen der Zivilisation.

Ein neuer englischer Kompromißvorschlag.

Zeitlich unbegrenztes Moratorium?

(London, 21. Januar.)

Vorschläger von Neurath stützte am Donnerstag dem Außenminister Simon einen Besuch ab und legte ihm nochmals den deutschen Standpunkt zur Reparationsfrage und zur Frage der Lausanner Konferenz dar im Sinne der Mittelungen, wie sie in Berlin dem englischen Vorschläger gemacht worden sind. Er wies darauf hin, daß eine Verlängerung des Hoover-Moratoriums für Deutschland nicht in Frage komme. Auch ein vollständiges Moratorium einschließlich eines solchen für die ungeschätzten Reparationszahlungen würde noch keine Erleichterungen bringen, wenn nicht noch vor dem 1. Juli in Verhandlungen über eine endgültige Regelung der Reparationsfrage eingetreten werde.

Da die Franzosen noch auf Garantien für die Erhaltung ihrer Youngplanrechte bestehen, ehe sie sich zur Teilnahme an einer Konferenz bequemen wollen, sucht die englische Diplomatie eine neue Kompromißlösung, über die aber bisher noch keine Entscheidung gefallen ist. Soviel scheint jedoch schon festzustehen, daß zunächst einmal ein zeitlich und begrenztes Moratorium vorgeschlagen werden soll. Ueber die weiteren damit im Zusammenhang stehenden Fragen ist noch keine Klarheit geschaffen. Die Bemerkungen der englischen Diplomatie richten sich noch immer auf das Ziel, die Lausanner Konferenz zu Stande zu bringen.

In Berlin amtlich noch nichts bekannt über Verschiebung.

(Berlin, 21. Januar.)
Zu den von ausländischer Seite gebrachten Meldungen über eine Verschiebung der Reparationskonferenz erfahren wir an unterrichteter Stelle, daß bei der Reichsregierung amtlich von einer Verschiebung der Konferenz noch nichts bekannt ist. Es könne nur immer wieder betont werden, daß Deutschland an seinem alten Standpunkt festhalten müsse, da angesichts der Gefährdung der allgemeinen Weltwirtschaftslage eine Endlösung des Reparationsproblems umgehend erforderlich sei. Die Meldung eines englischen Blattes, Deutschland benötigte einen neuen Reparationsplan auf der Grundlage von Reichsbahnkreditverschreibungen vorzuschlagen, ist ohne jede positive Begründung völlig aus der Luft gegriffen.

MacDonald lehnt Laval's Einladung nach Paris ab.

(London, 21. Januar.)
Ministerpräsident MacDonald, der von dem französischen Ministerpräsidenten Laval für das

Wochenende zu Besprechungen nach Paris gebeten worden war, hat diese Einladung abgelehnt. Durch den Vorschlag in Paris hat er der französischen Regierung sein Bedauern zum Ausdruck bringen lassen, daß er unter dem Druck der parlamentarischen Arbeiten nicht von London abkömmlich sei. Angesichts dieses Entschlusses MacDonalds hat sich Außenminister Sir John Simon veranlaßt gesehen, seine Reisepläne nach Genf einer Nachprüfung zu unterziehen. In politischen Kreisen hält man es für durchaus möglich, daß er am Sonnabend auf der Durchreise in Paris einen Aufenthalt nehmen wird zu Besprechungen mit Laval und vielleicht auch mit anderen französischen Ministern.

Ein Appell der Internationalen Handelskammer.

(Paris, 21. Januar.)
Die Internationale Handelskammer veröffentlicht einen Bericht über eine am 19. Januar in Paris abgehaltene Sitzung des Vollgremiums ihres Verwaltungskomitees, in der ein Beschluß der dortigen Sitzung der Sitzung des Ausschusses für internationale Zahlungsausgleich bekräftigt wurde. Die Entschließung betont unter Hinweis auf die internationale Vertrauens- und Wirtschaftskrise erneut und nachdrücklich, daß die Regierungen, um eine internationale Zusammenarbeit wirtschaftlich in die Tat umzusetzen, bemühen müssen, folgendes zu erreichen: Effektive Abrüstungspolitik, Sicherung eines strengen Gleichgewichtes der Staatshaushalte unter Ausschluß aller nicht notwendigen Ausgaben, Herabsetzung der Steuerlasten, endgültige Regelung der zwischenstaatlichen Schulden, Wiederherstellung der Währungsstabilität und der normalen Funktion der internationalen Kreditgewährung, die Befolgung einer Wirtschaftspolitik, die unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Erfordernisse eines jeden Landes letzten Endes zu einer freieren internationalen Bewegung der Waren, Kapital und Dienstleistungen führt.

Preussisches Zentrum für rechtzeitige Preußenwahlen.

(Berlin, 21. Januar.)
Der Vorstand der Zentrumsfraktion des Preussischen Landtags beschäftigt sich in seiner ersten Sitzung nach dem Wiedereintritt u. a. auch mit den bevorstehenden Wahlen zum Preussischen Landtag. Einmütig wurde der Standpunkt vertreten, daß die Wahlen entgegen allen anderslautenden Gerüchten, die immer wieder auftauchen, unter allen Umständen zum verfassungsmäßigen Termin stattfinden müssen.

Aus

Die Reise
8. Bockholt,
prüfung am
Montag. In
Schülerinnen
mündlichen
wahrheitsgemäß

8. Bockholt,
Zollbeamten
Schnüffler in
das sie dem
näherer Unter
guten Tages
für Tabak und
einschmuggeln
mühtigen Beam
Da man jetzt
auch dieser Trid

Der T

Lach
3. Bock
Das
Es
Nur
Die

Und doch ist
Sperling. Wie
den lustigen
herhuppen läßt.
anrichten, wie
zu schätzen
auftritt, gibt
Pflanzchen vor
Eine ausgeblüm
bewußte Klapp
aufgeputzte Fi
nen Käufer mit
zurzeit der Brut
kleinen, auch die
haben. Die frist
Wagen nicht an
Eigenschaften,
läßt er auf den
tritt um — Ne
Gegenteil — hat
gen gefunden, gl
seiner hungerl
ligen Kunde ex
licher Humor m
Schrift. „Kauf
Heller? Und doc
vom Dache ohne
lagt der Heilan
Schriftsteller kn
Größe der göttl
nung, was eigent
dung und Lebens
empfang. „Nur
größten.“

Der T
Lach
3. Bock
Das
Es
Nur
Die

Und doch ist
Sperling. Wie
den lustigen
herhuppen läßt.
anrichten, wie
zu schätzen
auftritt, gibt
Pflanzchen vor
Eine ausgeblüm
bewußte Klapp
aufgeputzte Fi
nen Käufer mit
zurzeit der Brut
kleinen, auch die
haben. Die frist
Wagen nicht an
Eigenschaften,
läßt er auf den
tritt um — Ne
Gegenteil — hat
gen gefunden, gl
seiner hungerl
ligen Kunde ex
licher Humor m
Schrift. „Kauf
Heller? Und doc
vom Dache ohne
lagt der Heilan
Schriftsteller kn
Größe der göttl
nung, was eigent
dung und Lebens
empfang. „Nur
größten.“

Der T
Lach
3. Bock
Das
Es
Nur
Die

Der T

Lach
3. Bock
Das
Es
Nur
Die

Und doch ist
Sperling. Wie
den lustigen
herhuppen läßt.
anrichten, wie
zu schätzen
auftritt, gibt
Pflanzchen vor
Eine ausgeblüm
bewußte Klapp
aufgeputzte Fi
nen Käufer mit
zurzeit der Brut
kleinen, auch die
haben. Die frist
Wagen nicht an
Eigenschaften,
läßt er auf den
tritt um — Ne
Gegenteil — hat
gen gefunden, gl
seiner hungerl
ligen Kunde ex
licher Humor m
Schrift. „Kauf
Heller? Und doc
vom Dache ohne
lagt der Heilan
Schriftsteller kn
Größe der göttl
nung, was eigent
dung und Lebens
empfang. „Nur
größten.“

Der T
Lach
3. Bock
Das
Es
Nur
Die

Und doch ist
Sperling. Wie
den lustigen
herhuppen läßt.
anrichten, wie
zu schätzen
auftritt, gibt
Pflanzchen vor
Eine ausgeblüm
bewußte Klapp
aufgeputzte Fi
nen Käufer mit
zurzeit der Brut
kleinen, auch die
haben. Die frist
Wagen nicht an
Eigenschaften,
läßt er auf den
tritt um — Ne
Gegenteil — hat
gen gefunden, gl
seiner hungerl
ligen Kunde ex
licher Humor m
Schrift. „Kauf
Heller? Und doc
vom Dache ohne
lagt der Heilan
Schriftsteller kn
Größe der göttl
nung, was eigent
dung und Lebens
empfang. „Nur
größten.“

Der T
Lach
3. Bock
Das
Es
Nur
Die

Und doch ist
Sperling. Wie
den lustigen
herhuppen läßt.
anrichten, wie
zu schätzen
auftritt, gibt
Pflanzchen vor
Eine ausgeblüm
bewußte Klapp
aufgeputzte Fi
nen Käufer mit
zurzeit der Brut
kleinen, auch die
haben. Die frist
Wagen nicht an
Eigenschaften,
läßt er auf den
tritt um — Ne
Gegenteil — hat
gen gefunden, gl
seiner hungerl
ligen Kunde ex
licher Humor m
Schrift. „Kauf
Heller? Und doc
vom Dache ohne
lagt der Heilan
Schriftsteller kn
Größe der göttl
nung, was eigent
dung und Lebens
empfang. „Nur
größten.“

Der T
Lach
3. Bock
Das
Es
Nur
Die

Und doch ist
Sperling. Wie
den lustigen
herhuppen läßt.
anrichten, wie
zu schätzen
auftritt, gibt
Pflanzchen vor
Eine ausgeblüm
bewußte Klapp
aufgeputzte Fi
nen Käufer mit
zurzeit der Brut
kleinen, auch die
haben. Die frist
Wagen nicht an
Eigenschaften,
läßt er auf den
tritt um — Ne
Gegenteil — hat
gen gefunden, gl
seiner hungerl
ligen Kunde ex
licher Humor m
Schrift. „Kauf
Heller? Und doc
vom Dache ohne
lagt der Heilan
Schriftsteller kn
Größe der göttl
nung, was eigent
dung und Lebens
empfang. „Nur
größten.“

Aus der Heimat.

Die Reiseprüfung am Marienoberlyzeum.

8. Bockholt, 22. Januar. Die schriftliche Reiseprüfung am Marienoberlyzeum beginnt am kommenden Montag. An der Prüfung nehmen voraussichtlich neun Schülerinnen der Oberprima teil. Das Datum der mündlichen Prüfung liegt noch nicht fest; sie wird wahrscheinlich im Februar stattfinden.

Ein neuer Schmugglertrick.

8. Bockholt, 22. Januar. In letzter Zeit wurde von Zollbeamten wiederholt die Beobachtung gemacht, daß Schmuggler in Holland fünf Pfund Mehl kauften, für das sie den ordnungsmäßigen Zoll entrichteten. Bei näherer Untersuchung des Mehls wurde jedoch eines guten Tages festgestellt, daß das Mehl nur als „Fülle“ für Tabak und Kaffee diente, den man auf diese Weise einschmuggeln wollte. Man hatte geglaubt, die Zollmännchen auf diese Weise täuschen zu können. Da man jetzt hinter diese Schliche gekommen ist, dürfte auch dieser Trick in Zukunft nicht mehr gelingen.

Der Tierschutzverein bittet:

Laßt auch den Sperling leben!

8. Bockholt, 21. Januar.

Ich bin nur ein gemeiner Vogel,
Das Singen gar versteh' ich nicht.
Es steht mich auch kein Mensch recht an,
Nur böse Buben dann und wann,
Die werfen mich mit Steinen.

Und doch ist er gar nicht übel, der kleine braune Sperling. Wie das wäre der Winter, wenn man nicht den lustigen Bräuer „Immerfort“ auf der Straße einhüpfen sähe. Allerdings soll er zuweilen Schaden anrichten, wie man sagt. Ja, davor muß man sich eben zu schützen suchen. Wenn im Frühjahr die junge Saat aufsteht, gibt es allerlei Ungeheuerheiten, die garten Pfänzchen vor den kleinen schwarzen Augen zu sichern. Eine ausgebildete Gardine über das Beet gelegt, eine bewegliche Klappe in der Nähe angebracht, eine lustig aufgebogene Figur im Felde hingestellt, scheut die kleinen Räuber mit Erfolg. Dazu kommt, daß jeder Vogel zur Brut ein Nestchen fressen muß; denn die garten Kleinen, auch die Spatzen, müssen Kuppen und Käfer haben. Die frischen grünen Pfänzchen kann der junge Magen nicht aufnehmen. Er hat auch allerlei gute Eigenschaften, der Sperling. So artig und beschämen läßt er auf den Futtertischen größeren Vögeln den Vortritt und — Neid kennt kein harmloses Herz nicht. Im Gegenteil — hat er auf einer Festschänke einige Krümchen gefunden, gleich fliegt er davon undholt sich einige seiner hungerigen Brüder, daß auch sie sich an dem köstlichen Futter erquicken können. Sein sorglos unermüdlicher Humor macht ihn sogar zum besten in der Gasse. „Kaufst man nicht zwei Sperlinge um einen Heller?“ Und doch sage ich euch, keiner von ihnen fällt vom Dache ohne den Willen meines himmlischen Vaters“, sagt der Heiland. Ein vielgelesener volkstümlicher Schriftsteller ruft in den kurzen Hinweis auf die Größe der göttlichen Vorsehung eine lange, lange Rechnung, was eigentlich so ein Spatz an Nahrung, Kleidung und Lebenslust alles aus der Hand seines Schöpfers empfangt. „Hilf mir, im Kleinsten ist die Natur am größten.“

Dereine und Veranstaltungen.

Kath. Jungmännerverein. Heute (Freitag) abends 8 Uhr ist im Jugendheim (Münsterstraße) Jungmännerabend. Nach einer Predigt wird Herr Kaplan Sartmann einen Vortrag halten über „Lebensgestaltung“. Alle kath. Jungmänner unserer Pfarre über 18 Jahren sind freundlichst eingeladen. Eintritt ist selbstverständlich frei.

Aus dem Gesellenverein. Karten für die nächsten Aufführungen von „Jans Schnorkeblüh“: am Samstag, dem 23. Januar, abends 8 Uhr, für Mitglieder, Ehrenmitglieder und Angehörige und am Sonntag, dem 24. Januar, abends 8 Uhr, für die Öffentlichkeit, sind beim Hausmeister zu haben.

Kindervorstellung. Heute (Freitag) abends 8.30 Uhr versammeln sich die Helferinnen im Gesellenhaus.

Jugendbund im Rath. deutschen Frauenbund. Heute (Freitag) abends 8.30 Uhr ist literarischer Vortag.

Theater im Jugendheim Dietrichstraße. Heute ist es all e hört, im Jugendheim spielt die Sondagsgesellschaft „Müllers Drücker“. Die Sondagsgesellschaft, die drei Jahre hat, ist sehr beliebt. Das ist dann immer ein festlicher Abend. Wenn es all einmal sehr heftig geht, der noch einmal den wagen, daß er ihm so gut gefallen hat. Wie last u alle in. Abends 8 Uhr jankt an. Et folgt de Karten in Vorverkauf 30 Pfennig, an de Kasse 50 Pfennig. Der Freitag aff bünt der wagt te kriegen im Jugendheim u die de Spilllers. Wenn also es recht von Karten laden will, den med fia op en Pakt und folgt, daß de vor Sondagsgesellschaft in Pfaffen frigg. Wör de Mitglieder van den jugendlichen Arbeiterverein un vor de Odters wördt 31. Januar extro spöllt.

Stadtheater Duisburg.

8. Bockholt, 22. Jan. Am Samstag, dem 23. Jan., ist in unserem Hause die Aufführung von Christian Gonnobs großer Oper mit Ballett „Margarete“ (Jahrs) vorgesehen. Diese Vorstellung ist in der Hauptsache für fremde Besucher gedacht, die auf Sonntag Rückfahrkarte besetzt werden kann, sofern die Reisebahnerverwaltung von den Besucherorten nach Duisburg Sonntagskarten ausstellt. Die Vorstellung beginnt um 18 Uhr und ist gegen 2.45 Uhr zu Ende; sie ist extra so früh gelegt worden, damit alle auswärtigen Besucher ihre Rückzüge bequem erreichen können. Der Kartenerwerb beginnt am 20. Januar; Vorbestellungen können schriftlich und fernmündlich bei der Theaterkasse in Duisburg — Fernsprecher 344 41 — aufgegeben werden.

Museum

8. Bockholt, 22. Jan. Am Samstag, dem 23. Jan., ist in unserem Hause die Aufführung von Christian Gonnobs großer Oper mit Ballett „Margarete“ (Jahrs) vorgesehen. Diese Vorstellung ist in der Hauptsache für fremde Besucher gedacht, die auf Sonntag Rückfahrkarte besetzt werden kann, sofern die Reisebahnerverwaltung von den Besucherorten nach Duisburg Sonntagskarten ausstellt. Die Vorstellung beginnt um 18 Uhr und ist gegen 2.45 Uhr zu Ende; sie ist extra so früh gelegt worden, damit alle auswärtigen Besucher ihre Rückzüge bequem erreichen können. Der Kartenerwerb beginnt am 20. Januar; Vorbestellungen können schriftlich und fernmündlich bei der Theaterkasse in Duisburg — Fernsprecher 344 41 — aufgegeben werden.

Dingden

4000 140 Eier. In unserm geistigen Bericht über die Vermählung der Landwirtschaflichen Vereinigungsentrale ist ein Druckfehler unterlaufen. Es wurden nämlich nicht 1000 140 Eier, sondern 4000 140 Eier aus den Läden Dingden, Lothum, Ringenberg und Saldern angeliefert.

Vor den Schranken des Gerichts.

8. Bockholt, 21. Januar.

Einpruch verworfen.

Eine Frau aus Bockholt hatte eine polizeiliche Strafvorfahrung in Höhe von 3 Mark erhalten, weil sie ohne Grenzauweis die Grenze überschritten hatte. Sie erhob Einspruch, fand es aber nicht für notwendig, zur Verhandlung vor Gericht zu erscheinen. Selbstverständlich wurde der Einspruch daraufhin verworfen.

10 Tage Gefängnis wegen Betruges.

Ein Schneider aus Bockholt war des Betruges angeklagt. Er hatte in zwei Fällen Vorauszahlungen für zu liefernde Anzüge entgegengenommen und auf Drängen der Kunden immer und immer wieder versprochen, die Anzüge abzuliefern. Die Kunden warteten jedoch bis heute auf ihre Anzüge. Der Angeklagte suchte sich damit zu entschuldigen, daß er die Stoffe nur gegen Barzahlung erhalten, wozu er aber bisher nicht in der Lage gewesen sei. Das Gericht machte ihm klar, daß er dann auch nicht die Vorauszahlungen hätte entgegennehmen und die Kunden immer wieder versprochen dürfen. Obwohl der Angeklagte wegen Betruges bereits vorbestraft war, kam er mit zehn Tagen Gefängnis davon. Dazu wird die Verbüßung der Strafe auf zwei Jahre ausgesetzt, wenn der Beurteilte den Schaden innerhalb zwei Wochen ersetzt.

Nochmals 10 Tage Gefängnis wegen Betruges.

Ein Lagerarbeiter aus Bockholt stand ebenfalls unter Anklage des Betruges. Er sollte im Auftrage eines hiesigen Kaufmanns Radiosapparate und Radiosprecher in Holland, wo diese Apparate teurer sind als in Deutschland, verkaufen. Dies hatte der Lagerarbeiter, der seit Jahren erwerbslos ist und Frau und drei Kinder zu ernähren hat, auch befohlen, nur hatte er die eingenommenen Gelder nicht, wie es seine Pflicht war, zeitlos an den Kaufmann abgeliefert, sondern zum großen Teil für sich verwendet. Vor Gericht suchte er seine Handlungsweise auf alle mögliche Art und Weise zu entschuldigen. Aus den Aussagen des Kaufmanns und seiner Ehefrau ging jedoch klar hervor, daß sich der Angeklagte des Betruges schuldig gemacht hatte. Er wurde zu zehn Tagen Gefängnis verurteilt, deren Verbüßung, da der Angeklagte noch nicht vorbestraft war, auf zwei Jahre ausgesetzt wird.

Fünfundfünfzig Bandenschmuggel.

Ein reicher Schmuggler.

Ein junger arbeitsloser Schuhmacher aus Sport wollte es auch einmal mit dem Schmuggeln, von dem er jedenfalls tagtäglich Gutes und Schlechtes gehört, versuchen, und schon beim ersten Versuch, den er mit noch zwei andern Schmugglern unternahm, fiel er herein. Ein Zollbeamter stellte ihn und nahm ihm 55 Kilo Weizenmehl ab. Er war ziemlich gefandig und verpackt dem Gericht, „nimmals wieder an die Grenze gehen zu wollen“. In einer Strafe kam er natürlich nicht vorbei. 100 Mark Geldstrafe und ein Monat Gefängnis lautete das Urteil. Die Verbüßung der Strafe wird jedoch — bei guter Führung — bis zum 31. Januar 1934 ausgesetzt.

Zwei Arbeitslose aus Bockholt.

Die beiden wegen Schmuggels mehrmals vorbestraften, hiesigen arbeitslosen Schmuggler aus Weizenmehl, Kakao und Zigaretten vor Gericht. Sie waren in der Tat von einem Grenzbeamten gefasst worden, während mehrere „Kollegen“ sich rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten. Während der eine Angeklagte jegliche Schuld bestritt, gab der andere den Schmuggel zu, wollte aber — aus wohlbedachten Gründen — von einem Bandenschmuggel nichts wissen. Auf Grund der Aussagen des Beamten wurden beide zu einer Geldstrafe von je 135 Mark (oder 13 Tage Gefängnis) und zu je einem Monat Gefängnis verurteilt.

Neue Satzungen des Landwirtschaftl. Kreisvereins Borken e. V.

8. Bockholt, 21. Januar.

Der Landwirtschaftliche Kreisverein hatte seine Vorstandsmitglieder und deren Stellvertreter sowie die Mitglieder der landwirtschaftlichen Ortsvereine zu einer gemeinsamen Tagung nach Rhede eingeladen. Anstelle des bisherigen Direktors Grafen von Spee begrüßte ihn Stellvertreter, Kreisführer Josef Schilling aus Borken, der fast vollständig erschienenen Mitglieder des erweiterten Vorstandes, ganz besonders aber den um seine Teilnahme gebetenen Landrat Dr. Cremerius.

Der Hauptberührungspunkt bildeten die abzuändernden und den heutigen Zeitverhältnissen anzupassenen Satzungen. Während der Landwirtschaftliche Kreisverein bisher sich der Förderung der Landwirtschaft in „jeder Beziehung“ angesehen sein ließ und für die wirtschaftspolitischen Belange eine besondere wirtschaftspolitische Abteilung in der Kreiszeitung eingerichtet hatte, ist diese Abteilung überflüssig geworden, da für wirtschaftspolitische Probleme besondere Organisationen vorhanden sind. Der Landwirtschaftliche Kreisverein hat daher zukünftig die Aufgabe, die Landwirtschaft im Kreis Borken in technischer Hinsicht zu fördern und zu fördern.

Der Kreisverein hat zwei Abteilungen und zwar die Abteilung Ost und West. Der Vorstand des gesamten Kreisvereins besteht aus dem Direktor, je einem stellvertretenden Direktor aus dem Osten und Westen, dem Schriftführer, dem stellvertretenden Schriftführer, sowie aus je 6 weiteren Mitgliedern oder deren Stellvertretern aus dem Osten und dem Westen des Kreises. Sie müssen sämtlich Mitglieder des Vereins sein. Daneben wird ein Vorstand für jede der Abteilungen gebildet, der aus dem Direktor des gesamten Kreisvereins, dem stellvertretenden Direktor der Abteilungen, dem Schriftführer, dem stellvertretenden Schriftführer und den 6 Mitgliedern resp. ihren Stellvertretern des Gesamtvorstandes, die der Abteilungen angehören, besteht. Die Abteilung Ost umfaßt die Gemeinden der

Rhede

8. Bockholt, 21. Jan. Am kommenden Sonntag feiert Frau Witwe Joh. Habers, Christine geb. Eising, in körperlicher und geistiger Frische ihren 80. Geburtstag. Möge ihr ein sonniger Lebensabend beschieden sein.

Raesfeld

8. Bockholt, 21. Jan. Am kommenden Sonntag feiert Frau Witwe Joh. Habers, Christine geb. Eising, in körperlicher und geistiger Frische ihren 80. Geburtstag. Möge ihr ein sonniger Lebensabend beschieden sein.

Übermals zwei Arbeitslose aus Bockholt, ein Weber und ein Fabrikarbeiter, waren in Suderwick von einem Zollbeamten mit geschmuggeltem Weizenmehl gefasst worden. Sie bestritten nicht, geschmuggelt zu haben, wohl aber bestritten sie, daß Bandenschmuggel vorliege, was jedoch der als Zeuge vernommene Zollbeamte behauptete. Während der Weber, der lungenkrank und schon oft wegen Schmuggels vorbestraft ist, eine Geldstrafe in Höhe von 50 Mk. und zwei Monate Gefängnis erhielt, kam der Fabrikarbeiter mit einer Gefängnisstrafe von nur einem Monat und ebenfalls 50 Mark Geldstrafe davon. Wenn auch das Gericht Verständnis für die bedauernde Lage des lungenkranken hatte, so konnte doch angesichts des Schmuggels eine geringere Strafe nicht verhängt werden.

Weizenmehl oder Sägemehl?

Ein Bauhilfsarbeiter aus Bockholt, der schon sehr oft wegen Schmuggels, Einbruchdiebstahls usw. vorbestraft ist und aus der Untergrundwirtschaft vorgeführt wurde, sowie zwei arbeitslose Fabrikarbeiter, ebenfalls aus Bockholt, waren von einem Zollbeamten beobachtet worden, wie sie einen Sack Mehl heimlich über einen Grenzgraben schafften. Gleichwohl bestritten sie vor Gericht, polizeiliche Waren gehabt zu haben; in dem dem Zollbeamten gefassten habe und den sie weggenommen hätten, sei — Sägemehl gewesen. Da nach den bestimmten Aussagen des Beamten ohne Zweifel Bandenschmuggel vorlag, wurden sämtliche Angeklagten zu einer Geldstrafe in Höhe von 110 Mark und dem hiesigen Monat Gefängnis, ferner solidarisch zu dem Wertesatz in Höhe von 1925 Mark oder einem Tag Gefängnis für jeden von ihnen verurteilt. Da einer der Angeklagten noch nicht vorbestraft war, wurde bei ihm die Verbüßung der Gefängnisstrafe auf zwei Jahre ausgesetzt.

Zigaretten Schmuggel en gros.

Zwei Männer und zwei Frauen aus Hamborn waren in Suderwick von Zollbeamten erwischt worden, wie sie 4200 Zigaretten über die Grenze schmuggelten. Die zwei Frauen und einer der Männer waren schon seit längerer Zeit den Grenzbeamten aufgefallen. Ramentlich die beiden Frauen, die aus Zigarettenpaketen und einem Puppenkopf, die sie gar heimlich in Tücher einwickelten, einen Säugling konstruierten, der — allerdings etwas klein — zur „Taufe“ getragen wurde. Bis es den Beamten eines Tages „au dumm“ war und sie die Gesellschaft näher unter die Lupe nahmen. Mit Ausnahme des eines Mannes, der sich vermutlich zum ersten Mal auf dem Gebiet des Schmuggels betätigt und gekündigt war, bestritten die übrigen Angeklagten, geschmuggelt zu haben. Auch die ältere der beiden Frauen, die schon dreizehnmal wegen Schmuggels vorbestraft war (u. a. von den Hauptzollämtern Aachen und Radbentingen) und das Schmuggeln gewerbsmäßig betrieb, Aus den Aussagen der Beamten ging jedoch hervor, daß sämtliche Angeklagten schuldig waren. Sie wurden je zu einer Geldstrafe in Höhe von 3450 Mark und zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Bei zwei Angeklagten wurde die Verbüßung der Strafe ausgesetzt.

Verhaft.

Ein Gastwirt aus Suderwick war angeklagt, einem Oberlandjäger, der Festeinhaber abgeben hatte, Widerstand geleistet, ferner ihn tätlich angegriffen, beleidigt und bedroht zu haben. Der Angeklagte bestritt, vor Gericht jede Schuld. Ein als Zeuge vernommener Bäcker will so angetrunken gewesen sein, daß er von dem ganzen Vorfall nichts gesehen hat. Auch die als Zeugin vernommene Ehefrau des Angeklagten will von der Schlägerei nichts beobachtet haben, obwohl sie nach der eideschwur Aussage des Oberlandjägers zusammen mit einer anderen Frau auf ihren Mann zurückgefallen und bei dem Vorfall laut aufgeschrien hat. Da noch mehrere Zeugen in der Angelegenheit vernommen werden sollen, wurde die Sache vertagt.

NIVEA-CREME

ganz wesentlich billiger!

Preise: 15 bis 100 Pfg.

forderungen, die an sie gestellt werden mußten. Bei kalter Jahreszeit waren die in den Klassen erforderlichen Temperaturen trotz der größten Mühen nicht zu erreichen und außerdem waren die Klassen des öfteren mit Kotsagen gefüllt, so daß der Unterricht wiederholt aus diesen Gründen ausfallen mußte. Mit Hilfe der Regierung, die für die Beseitigung der Mängel einen Zuschuß gewährt, ist es der Stadtgemeinde Weselburg jetzt möglich, dem Uebelstande abzuhelfen und so den Klagen der Lehrpersonen gerecht zu werden. Die bisherige Heizungsanlage wird unter Aufsicht des Preuß. Hochbauamtes in Wesel einer vollständigen Umarbeitung unterzogen, und ein neues Heizhaus wird an die Schule angebaut. Der Heizkessel befindet sich jetzt im Flur der Schule. Die Bauarbeiten wurden durch Verbindung dem Bauunternehmer Theod. Geurink übertragen. Hoffentlich wird nach dieser Umarbeitung die Heizungsanlage gut funktionieren.

Wesel.

Marktbericht der Beiling vom 21. Januar 1932. Es kosteten: Industriearbeitsstoffe 3,30—3,50 Mk., Feldsalat 6—8 Mk., Wirsing grün 1,30—1,50 Mk., Rotkohl 3—3,50 Mk., Weißkohl 1,30—1,50 Mk., Rosenkohl 8—10 Mk., Grünkohl 0,80—1 Mk., Rote Möhren 1,20—2 Mk., Rote Beete 3—3,50 Mk., Schwarzwurzeln 13—14 Mk., je 100 Pfund; Sellerie 7—10 Mk., Porree 1—2 Mk., Stühnerer: über 65 Gr. 8,50—8,80 Mk., von 60—65 Gr. 7,50—7,80 Mk., von 55—60 Gr. 7—7,30 Mk., von 50 bis 55 Gr. 6,30—6,70 Mk., unter 50 Gr. 5,90—6,20 Mk., Entenerer 7,40—7,60 Mk., je 100 Stück. Gemüse- und Obst-Anfuhr stark, Nachfrage schleppend. Gieranfuhr: 85 000 Stück, Nachfrage gut. Nächste Berichterstattung am 28. Januar 1932.

Turnen/Sport/Spiel

8. Bockholt, 21. Januar.

Die 1. Mannschaft hat sich am Sonntag den Feldmärtchen aus Wesel zum fälligen Meisterschaftsspiel zu stellen. Daß in Feldmärtchen die Punkte hoch hängen, hat schon manche Mannschaft erfahren. Die Weseler stellen eine auf allen Posten gleich gut besetzte Mannschaft ins Feld und werden unter allen Umständen für die in Bockholt erlittene Niederlage Revanche nehmen wollen. Der Klub hat sich hingegen anstrengend für die zweite Serie etwas vorgenommen, schlug er doch vorigen Sonntag die Spellerer mit 4:1. Die 1900 er dürfen es sich nicht leisten, noch Punkte zu verzeichnen, wollen sie endlich der Gefährdung des Abstiegs entfliehen. Jedenfalls wird die Mannschaft am Sonntag schon eins ihrer besten Spiele liefern müssen, will sie ebenbürtig bestehen. Abfahrt der Auto um 12.15 Uhr vom Gasthausplatz.

Die Reserve-Mannschaft muß zur Beihmannschaft von Wesel. Sie muß ebenfalls schon mit ansehnlichen Leistungen aufwarten, will sie den Sieg abräumen an ihre Rivalen. Die Abfahrt erfolgt 9.50 Uhr. — Wir verweisen auch auf dieser Stelle nochmals auf die am Samstagabend 8.30 Uhr bei Langenhoff stattfindende Jahreshauptversammlung und erwarten zahlreichste und pünktlichste Erscheinen.

Jugendabteilung.

1. Jugend gegen Rhodt. 1. Jugend. Anstos 10 Uhr auf unserem Platz. Aufstellung: Duncker, Feldbusch, Schöber, Hottkamp, Beerenwinkel, Koch, Möllers, Sturm, Terbrügge, Kemmler, Kalken I. Erbs: Weiners. 2. Jugend gegen Rhodt. 2. Jugend. Anstos 11 Uhr auf Rhodt Platz. Aufstellung: Ramers, Willing, Menhagen, Wienen, Grub, Feinguis, Bören, Schilling, Wienen, Ketteler, Böfing. Erbs: Schlattmann, Benning, Koffer, bejort Willing. Begleiter: Knipping.

Deutscher Sport-Verband

Generalversammlung der Sportabteilung „Eintracht“ D. J. A.

Fast alle Mitglieder hatten sich am Dienstag zur Generalversammlung im Jugendheim Wesel zu versammelt. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Johann Diederichs gaben die Sportwart eingehend Bericht über das vergangene Jahr. Die Fußballer freuten sich, daß sie Spitzenreiter in ihrer Klasse sind. Erfolgreicher sind aber die vielen Siege im Einzel- und Mannschaftssport. Der Turner und Leichtathleten, vor allem die harte Beteiligung auch von jenen der Fußballer. Die „Jugendkraftprobe“ am Samstagabend ist seit langem sehr gut besucht. Trotzdem sollen sich nur zwei Fußballspieler das Deutsche Turn- und Sportabzeichen, Bernhard Schramm und Emil Hottkamp. Der neue Präses freute sich über die erste Körperbildung, die in der „Eintracht“ gepflegt wurde, wünschte, daß die Schüler- und Jugendmannschaften durch Vorbild der Stamm-Mannschaften und ihrer Werte auch recht bald mit richtigem D. J. A.-Geiste erfüllt seien. Sein Wunsch an die Versammlung war, man möge ihm bei der Vorstandswahl die altgedienten Arbeitspferde nicht aussparen. Einmütig wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Hinzugewählt wurde als 2. Schriftführer Hermann Högelsb. Der erprobte Turnwart Anton Koppers bekam in Karl Krabben einen Helfer, während der turnmühtigen Schüler sich Peter Diehöfer annehmen wird. Ausser dem fast geizigen Kassierer erhielt eine besondere Anerkennung der 1. Vorsitzende. 10 Jahre leitete jetzt Johann Diederichs die Sportabteilung. Die Präsidenten des neuen Jungmännervereins an Herrn Kaplan Jelen. Gute Menschen sind dankbar, das zeigte auch unsere Generalversammlung. Der Leiter hat gemeldet, die alten Arbeitspferde sind im Gefährte verblieben, junge Kräfte sind vorgeplant. Möge die Fahrt der D. J. A. „Eintracht“ ins neue Vereinsjahr eine frohe, gute Fahrt sein.

Dom Niederrhein.

8. Bockholt, 21. Jan. Am kommenden Sonntag feiert Frau Witwe Joh. Habers, Christine geb. Eising, in körperlicher und geistiger Frische ihren 80. Geburtstag. Möge ihr ein sonniger Lebensabend beschieden sein.

Kath. Gesellenverein Bodolt

„Jans Schnorkebühl“

oder „Handwerk heraus“ 3228
Plattdeutsche Posse mit Gesang und Tanz in 4 Aufzügen.
Samstag, den 23. Januar, abends 8 Uhr
II. Aufführung für Mitglieder, Ehrenmitglieder u. Angehörige
Eintritt 40 Pfg., an der Kasse 60 Pfg.
Sonntag, den 24. Januar, abends 8 Uhr
III. Aufführung für die Öffentlichkeit.
1. Platz 70 Pfg. 2. Platz 50 Pfg.
Karten beim Hausmeister. (436)



Amtliche Bestätigung!

Das Hygienisch-Bakteriologische Institut der Stadt Dortmund hat durch Versuche mit lebenden Kulturen festgestellt, daß die Reinigung ohne Anwendung wirksamer Desinfektionsmittel nicht immer genügt. Bei der einfachen Reinigung besteht die Möglichkeit, daß vielleicht Krankheitskeime von vorher gereinigten Federn auf die nachfolgenden übertragen werden, während das Federieren hygienisch einwandfrei ist, weil es die Keimfreiheit der gereinigten Federn gewährleistet.

Diese, auf wissenschaftlicher Grundlage beruhenden Zeugnisse, dürfen jede Hausfrau ohne weiteres veranlassen, ihre Betten für die Folge unbedingt „federieren“ zu lassen.

Bettenhaus Fisser,
Nordstraße. (419)

Apollo-Theater

(Nur 2 Tage) Samstag u. Sonntag



George Bancroft

als Knockout-Charlie in
Vollkampf Charlie
Ein GEORGE BANCROFT SENSATIONSFILM, der nicht nur außerordentlich lustig ist, sondern eine Fülle an ungewöhnlich spannenden Momenten bietet. Atemraubend und spannend sind die Szenen, in denen BANCROFT und CONKLIN den fährlichen Expresszug einholen.

Dazu
Douglas Fairbanks jr. und Jack Holt
in dem WILD-WEST-SENSATIONSFILM



Die Falle am Crowton Pass
Ein Abenteuerfilm aus den unwirtlichen Felsengebirgen Arizonas, in denen heute noch von gewissenlosen Menschen ganze Herden der herrlichen Wildpferde eingefangen werden.

ALS BEIPROGRAMM
das zweifache Lustspiel
Auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege
und der Ufa-Kulturfilm
B u s c h i. (436)

Hypothek

von 20.000,-
gegen hohe Zinsen
gelöst. Doppelte
Sicherheit. (440)

Offerten erbitten unt.
Nr. 440 an die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Ab Freitagmittag
2 Uhr ist von einem
selbstgekauften Schwein

Speck
zu 60 Pfg. das Pfd.
zu haben. Ebenfalls
Blut- u. Leberwurst.

Johann Rottkamp,
Bietenstr. 5.
Wegen Platzmangel
preiswert zu ver-
kaufen: (445)

1 vollständiges
Schlafzimmer
bestehend aus 1 Bett-
stelle mit Matratze,
2 Stuhl, Kleiderkasten,
Waschkommode und
ein Nachtsch. (886)

Näheres in der Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Schwein
zu kaufen gesucht.
Näheres in der Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Ruh
20. Febr. ausgetrag.
weil überzählig, zu
verkaufen. (976)

S. Hoffmann,
Rottum.
Einige
1000 Pfd. Stroh
hat zu verkaufen
Gegr. te. Grottenhofs
Weg 70 (435)

Mädchen
21 Jahre, sucht zum
1. März oder April
Stelle für Küche und
Haushalt. War bis-
her immer im Haus-
halt tätig. (986)

Näheres in der Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Dienstmädchen
Suche zum 1. Mai
für die Landwirtschaft
2 fäh. (876)

am liebsten v. Lande.
S. Jansen, Ederwied

Inventur-Ausverkauf!

Modesalon Bella Cohen
Niederbruchstr. 21
Sonderangebot in Damenmänteln:
Mäntel im Werte bis zu Mk. 89.—, heute in
Serien zu Mk. 19.—, 29.— und 39.— (435)

Chicagos Unterwelt

ist der Schauplatz eines neuen
Kriminal-Ton- u. Sprechfilms
ab heute (Freitag) bis Montag im

Capitol-Theater

Olga Tschechowa u. Hans Rehman



Ein hochinteressanter Tonfilm aus der Unterwelt Chicagos,
von den Kämpfen feindlicher Verbrecherorganisationen um
einen riesigen Rauschgift-Transport. Die Vorzüge dieses
Kriminal-Tonfilms sind Tempo, Spannung, Sensation, den Höhe-
punkt der Spannung bildet eine sensationelle Straßenschlacht.

Dazu den ausgezeichneten Stummfilm mit groß. Besetzung, wie:
Marlene Dietrich, Walter Hilla, Georg Alexander,
Carmen Boni und Hans Albers in

Prinzessin Olafa

Ein lustiger Film von Franz Schulz, nach Motiven aus der
bekannten Operette von Gilbert.

Im Beiprogramm der zweifache Sensationsfilm

Der Kampf um die Rayfield-Mine

und der humoristische Kulturfilm (439)

Er und Sie haben einen Affen.



Federleren bitte!

so geht das bei Gerhard Pottmeyer täglich.
Bocholts Hausfrauen sind sehr schnell da-
hinter gekommen, daß „federieren“ eben
doch etwas anderes ist als das einfache
Reinigen. Man bekommt seine Federn abso-
lut gereinigt und desinfiziert wieder.

Gehen Sie zu Gerhard Pottmeyer. Man
zeigt Ihnen dort gern den Federator, eine
sehr interessante neue Erfindung und die
modernen Bettfedern-Reinigungs-Anlagen.

Gerhard Pottmeyer,
Gasthausplatz
Aeltestes Bettengeschäft am Platze.
Gegr. 1841. (432)

Lebensmittel

wieder billiger!

Westl. Plockwurst Pfd. 95 u. 75 Pl.	Holländ. vollfett Pfd. 90, 86, 75, 65 Pl.
Kochwurst Pfd. nur 42 „	Edamer vollfett Pfd. nur 65 „
Blut- u. Leberwurst „ 25 „	Schweizer Käse vollfett Pfd. 110 „
Bierwurst „ 65 „	Limburger Käse i. Slang „ 45 „
Gekochter Schinken 1/2 Pfd. 25 „	Leinses Bäckermehl „ 19 „
Speck, fett, ganz dick „ 58 „	Vollreis Pfd. 28, 26, 22, 17, 15 „
Speck, mager „ 85 „	Gemüsenudeln Pfd. 35 „
Margarine Pfd. nur 28 „	weiße Bohnen Pfd. nur 10 „
Plattentell „ 28 „	gelbe Erbsen „ 15 „
helles Salatöl Lit. 45 „	braune Bohnen „ 18 „
Backöl „ 39 „	Linsen „ 15 „
Blasenschmalz Pfd. 55 „	Griesmehl „ 25 „
reines Schweineschmalz „ 52 „	Ähringe 10 Stück „ 25 „

Kaffee stets frisch geröstet
aus eigener Groß-
rösterei Pfd. 3.—, 2.80, 2.40, 2.20, 2.00, **1.80**

Otto Mess

Nordstr. 3-5, Nordstr. 3-5.
Auf alle Waren 5% Rabatt.

Freitag — Samstag

150 Paar

Kinderschuhe

zu nachstehenden 4468

Ausverkaufspreisen:

18-22 jedes Paar	2.00 Mk.
23-26 „	3.00 „
27-28 „	3.90 „
29-30 „	4.50 „
31-35 „	4.90 „

Farben: braun, schwarz und Lack.

Gute Markenware,

teils mit kleinen Schönheitsfehlern.

Solort zugreifen,

denn billiger gehts wirklich nicht.

Schuhhaus Rekers

Osterstraße 14

Krankenweine

Dem Gesunden ein Genuß,
dem Kranken ein Lebens-
mittel vorzügliches

Krankenweine.
Flasche von 1.50 an. 4448

Drogerie Feldmann, Neustraße 13.

Veppin-Creme
u. Seife
gegen Flechte, Jucken,
ausschlag, Krätze, Hauterkrankungen, Desinfektion

Drog. z. w. Kreuz Gehr. Steiner, Sternrogerie
August Steiner, (Markt 2 Ecke Ravardstr.), in
Borken: Brinktorweg, J. Kolke, in Rheda: Markt-
drogerie Th. Schelling. (121193)

Schoonerbergers

Knoblauchzweibelsaft

das vorzüglichste Mittel gegen Arterienverkalkung,
hohen Blutdruck, Schwindel, Herzleiden, Magen-
leiden, Gallenleiden, Nierenleiden. Fl. 1.60 RM.

Drogerie Maass,

Osterstraße 25 — Fernruf Nr. 3328. (430)

Pickel, Hautunreinigkeiten

beseitigt unter Garantie
einfaches Bepinseln mit dem
wasserklar-farbloßen (unsichtb. Anwendung) Bacterifon.

Flasche 1.50, 2.50, 4.50 bei Drogerie Maass, Bodolt, Nordstr. 22.

Achtung!

Am Freitagmorgen von 8 Uhr an ver-
kaufen wir bei Beyer, Koberstr. u. Sams-
tagmorgen bei Overbeck am Güterbahn-
hof eine größere Partie

la. Oldenburger Schweine

zu den äußersten Preisen. (924)

Buers & Kroegemann,

gegen Haarausfall

Schuppen, Jucken der Kopfhaut, das altbe-
währte **Wundermittel** gegen Haarausfall
von Apotheker Schaefer, kein parfümiertes, Glaschen
mitbringen. 1/4 Liter 0.65 RM., 1/2 Liter 1.25 RM.
Weinverkauf: Drogerie Maass, Osterstr. 22

DRUCK

SACHEN

für den täglichen
Bedarf schnell u.
preiswert durch

J. & A. Temming,

BOCHOLT, Realschulstraße 14
Telephon Nr. 3054

Die Einlöschung
jener Wechsel ist
Büchling me
Die Ausgaben sind
Jahr vor der Be-
zurückgegangen.

Unter den ein-
zelnen Kauf-
normalen inneren
Markt beträgt
Frankreich (nach
in England. W.
bargelöst, daß
jezt nur 10 W.
Markt in Frank-
England beträgt
fügen, daß De-
eigenen Krieges
starben Goldma-
diese Schuld bis
weit wir im G.

nicht in der
jährlich 6 W.
Gäubiger
Deutschland hat,
in den letzten
nen aus Ausla-
lechs bis acht
leins inneren
joviel wie für den
den letzten Steuer-
von Reich und
gehabt. Die Abga-
ligt sind, sind im
getiegen. Die Abga-
bagen seit 1923
daher eine andere
1932 für notwen-
Der Berichterst-
lich wichtiger als
ohne Reparation
taktischen G.

Der Vertreter
ziems, Minke

Reich

für die

Der Reich
der vom Reich
stellung u. b.
1931 vorgenom-
Ausfälle wur-
Kenntnis genom-
einfach imig

1. Der Ein-
der Steuern, 3
gegenüber dem
Industrieumlage
bahn absteht, i
schließlich d
war in Höhe
von mehr als e
beim Reich weg
des Zuschlages
heuer und wege
Mehreinnahme die

2. Infolge de
der eigenen Steu-
um, sowie inf
der Realsteuern
strengster Einfr
somohl für 1931
feine Mägl
bender Schu
Reich den Haus
Jahr 1932 vorlä
420 auf 870 M.
Schulden vorge
Reiches sind zw
lung überholt.
die Länder und

3. Infolge Ste
lofen in Westb
die Gemeinb
mehr 21 v. H.
etwa 35.6 v. H.
14.7 London 32
müssen, sowie in
zung der Ste
viele Gemei
1932 große
nicht möglich
Reiches an die G
fabrikanten reich
das Reich im
Ueberweilun

Der Reichstat
einer geordn
des Haushaltes
nehmen.

Er erlaubt d
für 1932 für
Schuldenstilg
das Reich au
ordentliche S
420 Mill.
über hinaus
meindes zu
zugewiesen, a
über dem

oder daß eine wir
zur Preisentfug
Steuern in Länd
bedarf für die G
wirten kann.
Der Berichterst-
kläre vor Annah
Nach dem ber
Janten orden
Nettoausgab
mehr 8945 M.
Mill. wenige
dation des Kriege
weniger). Die d
562 Mill. (1255
Kriegsteilnehmer
und die übrigen in
Mill. weniger).
entfallen auf Schu-
Mill. so daß für
Einkaufschulden
lasten der Gemein
an die Länder u
für das Reich
von 2533 Mill.
als 1930). Dar-
macht 728 Mill.
(56 weniger), für
ger), für wirtschaf
Auswärtiges 42
(7 weniger), für G
politische Zwecke
Mill. (32 weniger
83 Mill. Markt.

Die Einlöschun
jener Wechsel ist
Büchling me
Die Ausgaben sind
Jahr vor der Be-
zurückgegangen.

Unter den ein-
zelnen Kauf-
normalen inneren
Markt beträgt
Frankreich (nach
in England. W.
bargelöst, daß
jezt nur 10 W.
Markt in Frank-
England beträgt
fügen, daß De-
eigenen Krieges
starben Goldma-
diese Schuld bis
weit wir im G.

nicht in der
jährlich 6 W.
Gäubiger
Deutschland hat,
in den letzten
nen aus Ausla-
lechs bis acht
leins inneren
joviel wie für den
den letzten Steuer-
von Reich und
gehabt. Die Abga-
ligt sind, sind im
getiegen. Die Abga-
bagen seit 1923
daher eine andere
1932 für notwen-
Der Berichterst-
lich wichtiger als
ohne Reparation
taktischen G.

Der Vertreter
ziems, Minke

Reichsrat fordert Reichshilfe für Länder und Gemeinden.

Keine Erleichterung für die Wohlfahrtslasten möglich.

Berlin, 21. Januar.

Der Reichsrat beschäftigt sich am Donnerstag mit der vom Reichsfinanzminister vorgelegten Zusammenstellung über die am Haushaltsplan für 1931 vorgenommenen Änderungen. Auf Antrag der Ausschüsse wurde der Reichsrat ferner gleichzeitig einstimmig folgende Entschließung:

1. Der Einnahmeverfall in der Gesamtschuld der Steuern, Zölle und Verbrauchsabgaben des Reiches gegenüber dem Vorjahre trifft, wenn man von der Industrieumlage und der Reparationsabgabe der Reichsbahn abzieht, nicht das Reich, sondern die Länder und Gemeinden, und zwar in Höhe von 4 Milliarden gegen 1930 und von mehr als einer Milliarde gegen 1928, während sich beim Reich wegen der Vornachschüsse der Vermögenssteuer und der Einkommensteuer und der Kriegsteuer und wegen der übrigen Erhöhungen Rücklagen und Mehrerlöse die Waage halten.

2. Infolge des Rückganges dieser Umlagen und der eigenen Steuern infolge der Ausfälle bei den Fortritten usw., sowie infolge der reichsgerichtlichen Beschränkung der Realsteuern ergeben sich für die Länder und Gemeinden trotz strenger Einschränkungen noch große Fehlbeträge. Diese Fehlbeträge für 1931 als auch im Entwurf für 1932 und 1933 sind sehr beträchtlich, 1932 2,1 Milliarden, 1933 2,5 Milliarden, 1934 2,8 Milliarden, 1935 3,1 Milliarden, 1936 3,4 Milliarden, 1937 3,7 Milliarden, 1938 4,0 Milliarden, 1939 4,3 Milliarden, 1940 4,6 Milliarden, 1941 4,9 Milliarden, 1942 5,2 Milliarden, 1943 5,5 Milliarden, 1944 5,8 Milliarden, 1945 6,1 Milliarden, 1946 6,4 Milliarden, 1947 6,7 Milliarden, 1948 7,0 Milliarden, 1949 7,3 Milliarden, 1950 7,6 Milliarden, 1951 7,9 Milliarden, 1952 8,2 Milliarden, 1953 8,5 Milliarden, 1954 8,8 Milliarden, 1955 9,1 Milliarden, 1956 9,4 Milliarden, 1957 9,7 Milliarden, 1958 10,0 Milliarden, 1959 10,3 Milliarden, 1960 10,6 Milliarden, 1961 10,9 Milliarden, 1962 11,2 Milliarden, 1963 11,5 Milliarden, 1964 11,8 Milliarden, 1965 12,1 Milliarden, 1966 12,4 Milliarden, 1967 12,7 Milliarden, 1968 13,0 Milliarden, 1969 13,3 Milliarden, 1970 13,6 Milliarden, 1971 13,9 Milliarden, 1972 14,2 Milliarden, 1973 14,5 Milliarden, 1974 14,8 Milliarden, 1975 15,1 Milliarden, 1976 15,4 Milliarden, 1977 15,7 Milliarden, 1978 16,0 Milliarden, 1979 16,3 Milliarden, 1980 16,6 Milliarden, 1981 16,9 Milliarden, 1982 17,2 Milliarden, 1983 17,5 Milliarden, 1984 17,8 Milliarden, 1985 18,1 Milliarden, 1986 18,4 Milliarden, 1987 18,7 Milliarden, 1988 19,0 Milliarden, 1989 19,3 Milliarden, 1990 19,6 Milliarden, 1991 19,9 Milliarden, 1992 20,2 Milliarden, 1993 20,5 Milliarden, 1994 20,8 Milliarden, 1995 21,1 Milliarden, 1996 21,4 Milliarden, 1997 21,7 Milliarden, 1998 22,0 Milliarden, 1999 22,3 Milliarden, 2000 22,6 Milliarden, 2001 22,9 Milliarden, 2002 23,2 Milliarden, 2003 23,5 Milliarden, 2004 23,8 Milliarden, 2005 24,1 Milliarden, 2006 24,4 Milliarden, 2007 24,7 Milliarden, 2008 25,0 Milliarden, 2009 25,3 Milliarden, 2010 25,6 Milliarden, 2011 25,9 Milliarden, 2012 26,2 Milliarden, 2013 26,5 Milliarden, 2014 26,8 Milliarden, 2015 27,1 Milliarden, 2016 27,4 Milliarden, 2017 27,7 Milliarden, 2018 28,0 Milliarden, 2019 28,3 Milliarden, 2020 28,6 Milliarden, 2021 28,9 Milliarden, 2022 29,2 Milliarden, 2023 29,5 Milliarden, 2024 29,8 Milliarden, 2025 30,1 Milliarden, 2026 30,4 Milliarden, 2027 30,7 Milliarden, 2028 31,0 Milliarden, 2029 31,3 Milliarden, 2030 31,6 Milliarden, 2031 31,9 Milliarden, 2032 32,2 Milliarden, 2033 32,5 Milliarden, 2034 32,8 Milliarden, 2035 33,1 Milliarden, 2036 33,4 Milliarden, 2037 33,7 Milliarden, 2038 34,0 Milliarden, 2039 34,3 Milliarden, 2040 34,6 Milliarden, 2041 34,9 Milliarden, 2042 35,2 Milliarden, 2043 35,5 Milliarden, 2044 35,8 Milliarden, 2045 36,1 Milliarden, 2046 36,4 Milliarden, 2047 36,7 Milliarden, 2048 37,0 Milliarden, 2049 37,3 Milliarden, 2050 37,6 Milliarden, 2051 37,9 Milliarden, 2052 38,2 Milliarden, 2053 38,5 Milliarden, 2054 38,8 Milliarden, 2055 39,1 Milliarden, 2056 39,4 Milliarden, 2057 39,7 Milliarden, 2058 40,0 Milliarden, 2059 40,3 Milliarden, 2060 40,6 Milliarden, 2061 40,9 Milliarden, 2062 41,2 Milliarden, 2063 41,5 Milliarden, 2064 41,8 Milliarden, 2065 42,1 Milliarden, 2066 42,4 Milliarden, 2067 42,7 Milliarden, 2068 43,0 Milliarden, 2069 43,3 Milliarden, 2070 43,6 Milliarden, 2071 43,9 Milliarden, 2072 44,2 Milliarden, 2073 44,5 Milliarden, 2074 44,8 Milliarden, 2075 45,1 Milliarden, 2076 45,4 Milliarden, 2077 45,7 Milliarden, 2078 46,0 Milliarden, 2079 46,3 Milliarden, 2080 46,6 Milliarden, 2081 46,9 Milliarden, 2082 47,2 Milliarden, 2083 47,5 Milliarden, 2084 47,8 Milliarden, 2085 48,1 Milliarden, 2086 48,4 Milliarden, 2087 48,7 Milliarden, 2088 49,0 Milliarden, 2089 49,3 Milliarden, 2090 49,6 Milliarden, 2091 49,9 Milliarden, 2092 50,2 Milliarden, 2093 50,5 Milliarden, 2094 50,8 Milliarden, 2095 51,1 Milliarden, 2096 51,4 Milliarden, 2097 51,7 Milliarden, 2098 52,0 Milliarden, 2099 52,3 Milliarden, 2100 52,6 Milliarden, 2101 52,9 Milliarden, 2102 53,2 Milliarden, 2103 53,5 Milliarden, 2104 53,8 Milliarden, 2105 54,1 Milliarden, 2106 54,4 Milliarden, 2107 54,7 Milliarden, 2108 55,0 Milliarden, 2109 55,3 Milliarden, 2110 55,6 Milliarden, 2111 55,9 Milliarden, 2112 56,2 Milliarden, 2113 56,5 Milliarden, 2114 56,8 Milliarden, 2115 57,1 Milliarden, 2116 57,4 Milliarden, 2117 57,7 Milliarden, 2118 58,0 Milliarden, 2119 58,3 Milliarden, 2120 58,6 Milliarden, 2121 58,9 Milliarden, 2122 59,2 Milliarden, 2123 59,5 Milliarden, 2124 59,8 Milliarden, 2125 60,1 Milliarden, 2126 60,4 Milliarden, 2127 60,7 Milliarden, 2128 61,0 Milliarden, 2129 61,3 Milliarden, 2130 61,6 Milliarden, 2131 61,9 Milliarden, 2132 62,2 Milliarden, 2133 62,5 Milliarden, 2134 62,8 Milliarden, 2135 63,1 Milliarden, 2136 63,4 Milliarden, 2137 63,7 Milliarden, 2138 64,0 Milliarden, 2139 64,3 Milliarden, 2140 64,6 Milliarden, 2141 64,9 Milliarden, 2142 65,2 Milliarden, 2143 65,5 Milliarden, 2144 65,8 Milliarden, 2145 66,1 Milliarden, 2146 66,4 Milliarden, 2147 66,7 Milliarden, 2148 67,0 Milliarden, 2149 67,3 Milliarden, 2150 67,6 Milliarden, 2151 67,9 Milliarden, 2152 68,2 Milliarden, 2153 68,5 Milliarden, 2154 68,8 Milliarden, 2155 69,1 Milliarden, 2156 69,4 Milliarden, 2157 69,7 Milliarden, 2158 70,0 Milliarden, 2159 70,3 Milliarden, 2160 70,6 Milliarden, 2161 70,9 Milliarden, 2162 71,2 Milliarden, 2163 71,5 Milliarden, 2164 71,8 Milliarden, 2165 72,1 Milliarden, 2166 72,4 Milliarden, 2167 72,7 Milliarden, 2168 73,0 Milliarden, 2169 73,3 Milliarden, 2170 73,6 Milliarden, 2171 73,9 Milliarden, 2172 74,2 Milliarden, 2173 74,5 Milliarden, 2174 74,8 Milliarden, 2175 75,1 Milliarden, 2176 75,4 Milliarden, 2177 75,7 Milliarden, 2178 76,0 Milliarden, 2179 76,3 Milliarden, 2180 76,6 Milliarden, 2181 76,9 Milliarden, 2182 77,2 Milliarden, 2183 77,5 Milliarden, 2184 77,8 Milliarden, 2185 78,1 Milliarden, 2186 78,4 Milliarden, 2187 78,7 Milliarden, 2188 79,0 Milliarden, 2189 79,3 Milliarden, 2190 79,6 Milliarden, 2191 79,9 Milliarden, 2192 80,2 Milliarden, 2193 80,5 Milliarden, 2194 80,8 Milliarden, 2195 81,1 Milliarden, 2196 81,4 Milliarden, 2197 81,7 Milliarden, 2198 82,0 Milliarden, 2199 82,3 Milliarden, 2200 82,6 Milliarden, 2201 82,9 Milliarden, 2202 83,2 Milliarden, 2203 83,5 Milliarden, 2204 83,8 Milliarden, 2205 84,1 Milliarden, 2206 84,4 Milliarden, 2207 84,7 Milliarden, 2208 85,0 Milliarden, 2209 85,3 Milliarden, 2210 85,6 Milliarden, 2211 85,9 Milliarden, 2212 86,2 Milliarden, 2213 86,5 Milliarden, 2214 86,8 Milliarden, 2215 87,1 Milliarden, 2216 87,4 Milliarden, 2217 87,7 Milliarden, 2218 88,0 Milliarden, 2219 88,3 Milliarden, 2220 88,6 Milliarden, 2221 88,9 Milliarden, 2222 89,2 Milliarden, 2223 89,5 Milliarden, 2224 89,8 Milliarden, 2225 90,1 Milliarden, 2226 90,4 Milliarden, 2227 90,7 Milliarden, 2228 91,0 Milliarden, 2229 91,3 Milliarden, 2230 91,6 Milliarden, 2231 91,9 Milliarden, 2232 92,2 Milliarden, 2233 92,5 Milliarden, 2234 92,8 Milliarden, 2235 93,1 Milliarden, 2236 93,4 Milliarden, 2237 93,7 Milliarden, 2238 94,0 Milliarden, 2239 94,3 Milliarden, 2240 94,6 Milliarden, 2241 94,9 Milliarden, 2242 95,2 Milliarden, 2243 95,5 Milliarden, 2244 95,8 Milliarden, 2245 96,1 Milliarden, 2246 96,4 Milliarden, 2247 96,7 Milliarden, 2248 97,0 Milliarden, 2249 97,3 Milliarden, 2250 97,6 Milliarden, 2251 97,9 Milliarden, 2252 98,2 Milliarden, 2253 98,5 Milliarden, 2254 98,8 Milliarden, 2255 99,1 Milliarden, 2256 99,4 Milliarden, 2257 99,7 Milliarden, 2258 100,0 Milliarden, 2259 100,3 Milliarden, 2260 100,6 Milliarden, 2261 100,9 Milliarden, 2262 101,2 Milliarden, 2263 101,5 Milliarden, 2264 101,8 Milliarden, 2265 102,1 Milliarden, 2266 102,4 Milliarden, 2267 102,7 Milliarden, 2268 103,0 Milliarden, 2269 103,3 Milliarden, 2270 103,6 Milliarden, 2271 103,9 Milliarden, 2272 104,2 Milliarden, 2273 104,5 Milliarden, 2274 104,8 Milliarden, 2275 105,1 Milliarden, 2276 105,4 Milliarden, 2277 105,7 Milliarden, 2278 106,0 Milliarden, 2279 106,3 Milliarden, 2280 106,6 Milliarden, 2281 106,9 Milliarden, 2282 107,2 Milliarden, 2283 107,5 Milliarden, 2284 107,8 Milliarden, 2285 108,1 Milliarden, 2286 108,4 Milliarden, 2287 108,7 Milliarden, 2288 109,0 Milliarden, 2289 109,3 Milliarden, 2290 109,6 Milliarden, 2291 109,9 Milliarden, 2292 110,2 Milliarden, 2293 110,5 Milliarden, 2294 110,8 Milliarden, 2295 111,1 Milliarden, 2296 111,4 Milliarden, 2297 111,7 Milliarden, 2298 112,0 Milliarden, 2299 112,3 Milliarden, 2300 112,6 Milliarden, 2301 112,9 Milliarden, 2302 113,2 Milliarden, 2303 113,5 Milliarden, 2304 113,8 Milliarden, 2305 114,1 Milliarden, 2306 114,4 Milliarden, 2307 114,7 Milliarden, 2308 115,0 Milliarden, 2309 115,3 Milliarden, 2310 115,6 Milliarden, 2311 115,9 Milliarden, 2312 116,2 Milliarden, 2313 116,5 Milliarden, 2314 116,8 Milliarden, 2315 117,1 Milliarden, 2316 117,4 Milliarden, 2317 117,7 Milliarden, 2318 118,0 Milliarden, 2319 118,3 Milliarden, 2320 118,6 Milliarden, 2321 118,9 Milliarden, 2322 119,2 Milliarden, 2323 119,5 Milliarden, 2324 119,8 Milliarden, 2325 120,1 Milliarden, 2326 120,4 Milliarden, 2327 120,7 Milliarden, 2328 121,0 Milliarden, 2329 121,3 Milliarden, 2330 121,6 Milliarden, 2331 121,9 Milliarden, 2332 122,2 Milliarden, 2333 122,5 Milliarden, 2334 122,8 Milliarden, 2335 123,1 Milliarden, 2336 123,4 Milliarden, 2337 123,7 Milliarden, 2338 124,0 Milliarden, 2339 124,3 Milliarden, 2340 124,6 Milliarden, 2341 124,9 Milliarden, 2342 125,2 Milliarden, 2343 125,5 Milliarden, 2344 125,8 Milliarden, 2345 126,1 Milliarden, 2346 126,4 Milliarden, 2347 126,7 Milliarden, 2348 127,0 Milliarden, 2349 127,3 Milliarden, 2350 127,6 Milliarden, 2351 127,9 Milliarden, 2352 128,2 Milliarden, 2353 128,5 Milliarden, 2354 128,8 Milliarden, 2355 129,1 Milliarden, 2356 129,4 Milliarden, 2357 129,7 Milliarden, 2358 130,0 Milliarden, 2359 130,3 Milliarden, 2360 130,6 Milliarden, 2361 130,9 Milliarden, 2362 131,2 Milliarden, 2363 131,5 Milliarden, 2364 131,8 Milliarden, 2365 132,1 Milliarden, 2366 132,4 Milliarden, 2367 132,7 Milliarden, 2368 133,0 Milliarden, 2369 133,3 Milliarden, 2370 133,6 Milliarden, 2371 133,9 Milliarden, 2372 134,2 Milliarden, 2373 134,5 Milliarden, 2374 134,8 Milliarden, 2375 135,1 Milliarden, 2376 135,4 Milliarden, 2377 135,7 Milliarden, 2378 136,0 Milliarden, 2379 136,3 Milliarden, 2380 136,6 Milliarden, 2381 136,9 Milliarden, 2382 137,2 Milliarden, 2383 137,5 Milliarden, 2384 137,8 Milliarden, 2385 138,1 Milliarden, 2386 138,4 Milliarden, 2387 138,7 Milliarden, 2388 139,0 Milliarden, 2389 139,3 Milliarden, 2390 139,6 Milliarden, 2391 139,9 Milliarden, 2392 140,2 Milliarden, 2393 140,5 Milliarden, 2394 140,8 Milliarden, 2395 141,1 Milliarden, 2396 141,4 Milliarden, 2397 141,7 Milliarden, 2398 142,0 Milliarden, 2399 142,3 Milliarden, 2400 142,6 Milliarden, 2401 142,9 Milliarden, 2402 143,2 Milliarden, 2403 143,5 Milliarden, 2404 143,8 Milliarden, 2405 144,1 Milliarden, 2406 144,4 Milliarden, 2407 144,7 Milliarden, 2408 145,0 Milliarden, 2409 145,3 Milliarden, 2410 145,6 Milliarden, 2411 145,9 Milliarden, 2412 146,2 Milliarden, 2413 146,5 Milliarden, 2414 146,8 Milliarden, 2415 147,1 Milliarden, 2416 147,4 Milliarden, 2417 147,7 Milliarden, 2418 148,0 Milliarden, 2419 148,3 Milliarden, 2420 148,6 Milliarden, 2421 148,9 Milliarden, 2422 149,2 Milliarden, 2423 149,5 Milliarden, 2424 149,8 Milliarden, 2425 150,1 Milliarden, 2426 150,4 Milliarden, 2427 150,7 Milliarden, 2428 151,0 Milliarden, 2429 151,3 Milliarden, 2430 151,6 Milliarden, 2431 151,9 Milliarden, 2432 152,2 Milliarden, 2433 152,5 Milliarden, 2434 152,8 Milliarden, 2435 153,1 Milliarden, 2436 153,4 Milliarden, 2437 153,7 Milliarden, 2438 154,0 Milliarden, 2439 154,3 Milliarden, 2440 154,6 Milliarden, 2441 154,9 Milliarden, 2442 155,2 Milliarden, 2443 155,5 Milliarden, 2444 155,8 Milliarden, 2445 156,1 Milliarden, 2446 156,4 Milliarden, 2447 156,7 Milliarden, 2448 157,0 Milliarden, 2449 157,3 Milliarden, 2450 157,6 Milliarden, 2451 157,9 Milliarden, 2452 158,2 Milliarden, 2453 158,5 Milliarden, 2454 158,8 Milliarden, 2455 159,1 Milliarden, 2456 159,4 Milliarden, 2457 159,7 Milliarden, 2458 160,0 Milliarden, 2459 160,3 Milliarden, 2460 160,6 Milliarden, 2461 160,9 Milliarden, 2462 161,2 Milliarden, 2463 161,5 Milliarden, 2464 161,8 Milliarden, 2465 162,1 Milliarden, 2466 162,4 Milliarden, 2467 162,7 Milliarden, 2468 163,0 Milliarden, 2469 163,3 Milliarden, 2470 163,6 Milliarden, 2471 163,9 Milliarden, 2472 164,2 Milliarden, 2473 164,5 Milliarden, 2474 164,8 Milliarden, 2475 165,1 Milliarden, 2476 165,4 Milliarden, 2477 165,7 Milliarden, 2478 166,0 Milliarden, 2479 166,3 Milliarden, 2480 166,6 Milliarden, 2481 166,9 Milliarden, 2482 167,2 Milliarden, 2483 167,5 Milliarden, 2484 167,8 Milliarden, 2485 168,1 Milliarden, 2486 168,4 Milliarden, 2487 168,7 Milliarden, 2488 169,0 Milliarden, 2489 169,3 Milliarden, 2490 169,6 Milliarden, 2491 169,9 Milliarden, 2492 170,2 Milliarden, 2493 170,5 Milliarden, 2494 170,8 Milliarden, 2495 171,1 Milliarden, 2496 171,4 Milliarden, 2497 171,7 Milliarden, 2498 172,0 Milliarden, 2499 172,3 Milliarden, 2500 172,6 Milliarden, 2501 172,9 Milliarden, 2502 173,2 Milliarden, 2503 173,5 Milliarden, 2504 173,8 Milliarden, 2505 174,1 Milliarden, 2506 174,4 Milliarden, 2507 174,7 Milliarden, 2508 175,0 Milliarden, 2509 175,3 Milliarden, 2510 175,6 Milliarden, 2511 175,9 Milliarden, 2512 176,2 Milliarden, 2513 176,5 Milliarden, 2514 176,8 Milliarden, 2515 177,1 Milliarden, 2516 177,4 Milliarden, 2517 177,7 Milliarden, 2518 178,0 Milliarden, 2519 178,3 Milliarden, 2520 178,6 Milliarden, 2521 178,9 Milliarden, 2522 179,2 Milliarden, 2523 179,5 Milliarden, 2524 179,8 Milliarden, 2525 180,1 Milliarden, 2526 180,4 Milliarden, 2527 180,7 Milliarden, 2528 181,0 Milliarden, 2529 181,3 Milliarden, 2530 181,6 Milliarden, 2531 181,9 Milliarden, 2532 182,2 Milliarden, 2533 182,5 Milliarden, 2534 182,8 Milliarden, 2535 183,1 Milliarden, 2536 183,4 Milliarden, 2537 183,7 Milliarden, 2538 184,0 Milliarden, 2539 184,3 Milliarden, 2540 184,6 Milliarden, 2541 184,9 Milliarden, 2542 185,2 Milliarden, 2543 185,5 Milliarden, 2544 185,8 Milliarden, 2545 186,1 Milliarden, 2546 186,4 Milliarden, 2547 186,7 Milliarden, 2548 187,0 Milliarden, 2549 187,3 Milliarden, 2550 187,6 Milliarden, 2551 187,9 Milliarden, 2552 188,2 Milliarden, 2553 188,5 Milliarden, 2554 188,8 Milliarden, 2555 189,1 Milliarden, 2556 189,4 Milliarden, 2557 189,7 Milliarden, 2558 190,0 Milliarden, 2559 190,3 Milliarden, 2560 190,6 Milliarden, 2561 190,9 Milliarden, 2562 191,2 Milliarden, 2563 191,5 Milliarden, 2564 191,8 Milliarden, 2565 192,1 Milliarden, 2566 192,4 Milliarden, 2567 192,7 Milliarden, 2568 193,0 Milliarden, 2569 193,3 Milliarden, 2570 193,6 Milliarden, 2571 193,9 Milliarden, 2572 194,2 Milliarden, 2573 194,5 Milliarden, 2574 194,8 Milliarden, 2575 195,1 Milliarden, 2576 195,4 Milliarden, 2577 195,7 Milliarden, 2578 196,0 Milliarden, 2579 196,3 Milliarden, 2580 196,6 Milliarden, 2581 196,9 Milliarden, 2582 197,2 Milliarden, 2583 197,5 Milliarden, 2584 197,8 Milliarden, 2585 198,1 Milliarden, 2586 198,4 Milliarden, 2587 198,7 Milliarden, 2588 199,0 Milliarden, 2589 199,3 Milliarden, 2590 199,6 Milliarden, 2591 199,9 Milliarden, 2592 200,2 Milliarden, 2593 200,5 Milliarden, 2594 200,8 Milliarden, 2595 201,1 Milliarden, 2596 201,4 Milliarden, 2597 201,7 Milliarden, 2598 202,0 Milliarden, 2599 202,3 Milliarden, 2600 202,6 Milliarden, 2601 202,9 Milliarden, 2602 203,2 Milliarden, 2603 203,5 Milliarden, 2604 203,8 Milliarden, 2605 204,1 Milliarden, 2606 204,4 Milliarden, 2607 204,7 Milliarden, 2608 205,0 Milliarden, 2609 205,3 Milliarden, 2610 205,6 Milliarden, 2611 205,9 Milliarden, 2612 206,2 Milliarden, 2613 206,5 Milliarden, 2614 206,8 Milliarden, 2615 207,1 Milliarden, 2616 207,4 Milliarden, 2617 207,7 Milliarden, 2618 208,0 Milliarden, 2619 208,3 Milliarden, 2620 208,6 Milliarden, 2621 208,9 Milliarden, 2622 209,2 Milliarden, 2623 209,5 Milliarden, 2624 209,8 Milliarden, 2625 210,1 Milliarden, 2626 210,4 Milliarden, 2627 210,7 Milliarden, 2628 211,0 Milliarden, 2629 211,3 Milliarden, 2630 211,6 Milliarden, 2631 211,9 Milliarden, 2632 212,2 Milliarden, 2633 212,5 Milliarden, 2634 212,8 Milliarden, 2635 213,1 Milliarden, 2636 213,4 Milliarden, 2637 213,7 Milliarden, 2638 214,0 Milliarden, 2639 214,3 Milliarden, 2640 214,6 Milliarden, 2641 214,9 Milliarden, 2642 215,2 Milliarden, 2643 215,5 Milliarden, 2644 215,8 Milliarden, 2645 216,1 Milliarden, 2646 216,4 Milliarden, 2647 216,7 Milliarden, 2648 217,0 Milliarden, 2649 217,3 Milliarden, 2650 217,6 Milliarden, 2651 217,9 Milliarden, 2652 218,2 Milliarden, 2653 218,5 Milliarden, 2654 218,8 Milliarden, 2655 219,1 Milliarden, 2656 219,4 Milliarden, 2657 219,7 Milliarden, 2658 220,0 Milliarden, 2659 220,3 Milliarden, 2660 220,6 Milliarden, 2661 220,9 Milliarden, 2662 221,2 Milliarden, 2663 221,5 Milliarden, 2664 221,8 Milliarden, 2665 222,1 Milliarden, 2666 222,4 Milliarden, 2667 222,7 Milliarden, 2668 223,0 Milliarden, 2669 223,3 Milliarden, 2670 223,6 Milliarden, 2671 223,9 Milliarden, 2672 224,2 Milliarden, 2673 224,5 Milliarden, 2674 224,8 Milliarden, 2675 225,1 Milliarden, 2676 225,4 Milliarden, 2677 225,7 Milliarden, 2678 226,0 Milliarden, 2679 226,3 Milliarden, 2680 226,6 Milliarden, 2681 226,9 Milliarden, 2682 227,2 Milliarden, 2683 227,5 Milliarden, 2684 227,8 Milliarden, 2685 228,1 Milliarden, 2686 228,4 Milliarden, 2687 228,7 Milliarden, 2688 229,0 Milliarden, 2689 229,3 Milliarden, 2690 229,6 Milliarden, 2691 229,9 Milliarden, 2692 230,2 Milliarden, 2693 230,5 Milliarden, 2694 230,8 Milliarden, 2695 231,1 Milliarden, 2696 231,4 Milliarden, 2697 231,7 Milliarden, 2698 232,0 Milliarden, 2699 232,3 Milliarden, 2700 232,6 Milliarden, 2701 232,9 Milliarden, 2702 233,2 Milliarden, 2703 233,5 Milliarden, 2704 233,8 Milliarden, 2705 234,1 Milliarden, 2706 234,4 Milliarden, 2707 234,7 Milliarden, 2708 235,0 Milliarden, 2709 235,3 Milliarden, 2710 235,6 Milliarden, 2711 235,9 Milliarden, 2712 236,2 Milliarden, 2713 236,5 Milliarden, 2714 236,8 Milliarden, 2715 237,1 Milliarden, 2716 237,4 Milliarden, 2717 237,7 Milliarden, 2718 238,0 Milliarden, 2719 238,3 Milliarden, 2720 238,6 Milliarden, 2721 238,9 Milliarden, 2722 239,2 Milliarden, 2723 239,5 Milliarden, 2724 239,8 Milliarden, 2725 240,1 Milliarden, 2726 240,4 Milliarden, 2727 240,7 Milliarden, 2728 241,0 Milliarden, 2729 241,3 Milliarden, 2730 241,6 Milliarden, 2731 241,9 Milliarden, 2732 242,2 Milliarden, 2733 242,5 Milliarden, 2734 242,8 Milliarden, 2735 243,1 Milliarden, 2736 243,4 Milliarden, 2737 243,7 Milliarden, 2738 244,0 Milliarden, 2739 244,3 Milliarden, 2740 244,6 Milliarden, 2741 244,9 Milliarden, 2742 245,2 Milliarden, 2743 245,5 Milliarden, 2744 245,8 Milliarden, 2745 246,1 Milliarden, 2746 246,4 Milliarden, 2747 246,7 Milliarden, 2748 247,0 Milliarden, 2749 247,3 Milliarden, 2750 247,6 Milliarden, 2751 247,9 Milliarden, 2752 248,2 Milliarden, 2753 248,5 Milliarden, 2754 248,8 Milliarden, 2755 249,1 Milliarden, 2756 249,4 Milliarden, 2757 249,7 Milliarden, 2758 250,0 Milliarden, 2759 250,3 Milliarden, 2760 250,6 Milliarden, 2761 250,9 Milliarden, 2762 251,2 Milliarden, 2763 251,5 Milliarden, 2764 251,8 Milliarden, 2765 252,1 Milliarden, 2766 252,4 Milliarden, 2767 252,7 Milliarden, 2768 253,0 Milliarden, 2769 253,3 Milliarden, 2770 253,6 Milliarden, 2771 253,9 Milliarden, 2772 254,2 Milliarden, 2773 254,5 Milliarden, 2774 254,8 Milliarden, 2775 255,1 Milliarden, 2776 255,4 Milliarden, 2777 255,7 Milliarden, 2778 256,0 Milliarden, 2779 256,3 Milliarden, 2780 256,6 Milliarden, 2781 256,9 Milliarden, 2782 257,2 Milliarden, 2783 257,5 Milliarden, 2784 257,8 Milliarden, 2785 258,1 Milliarden, 2786 258,4 Milliarden, 2787 258,7 Milliarden, 2788 259,0 Milliarden, 2789 259,3 Milliarden, 2790 259,6 Milliarden, 2791 259,9 Milliarden, 2792 260,2 Milliarden, 2793 260,5 Milliarden, 2794 260,8 Milliarden, 2795 261,1 Milliarden, 2796 261,4 Milliarden, 2797 261,7 Milliarden, 2798 262,0 Milliarden, 2799 262,3 Milliarden, 2800 262,6 Milliarden, 2801 262,9 Milliarden, 2802 263,2 Milliarden, 2803 263,5 Milliarden, 2804 263,8 Milliarden, 2805 264,1 Milliarden, 2806 264,4 Milliarden, 2807 264,7 Milliarden, 2808 265,0 Milliarden, 2809 265,3 Milliarden, 2810 265,6 Milliarden, 2811 265,9 Milliarden, 2812 266,2 Milliarden, 2813 266,5 Milliarden, 2814 266,8 Milliarden, 2815 267,1 Milliarden, 2816 267,4 Milliarden, 2817 267,7 Milliarden, 2818 268,0 Milliarden, 2819 268,3 Milliarden, 2820 268,6 Milliarden, 2821 268,9 Milliarden, 2822 269,2 Milliarden, 2823 269,5 Milliarden, 2824 269,8 Milliarden, 2825 270,1 Milliarden, 2826 270,4 Milliarden, 2827 270,7 Milliarden, 2828 271,0 Milliarden, 2829 271,3 Milliarden, 2830 271,6 Milliarden, 2831 271,9 Milliarden, 2832 272,2 Milliarden, 2833 272,5 Milliarden, 2834 272,8 Milliarden, 2835 273,1 Milliarden, 2836 273,4 Milliarden, 2837 273,7 Milliarden, 2838 274,0 Milliarden, 2839 274,3 Milliarden, 2840 274,6 Milliarden, 2841 274,9 Milliarden, 2842 275,2 Milliarden, 2843 275,5 Milliarden, 2844 275,8 Milliarden, 2845 276,1 Milliarden, 2846 276,4 Milliarden, 2847 276,7 Milliarden, 2848 277,0 Milliarden, 2849 277,3 Milliarden, 2850 277,6 Milliarden, 2851 277,9 Milliarden, 2852 278,2 Milliarden, 2853 278,5 Milliarden, 2854 278,8 Milliarden, 2855 279,1 Milliarden, 2856 279,4 Milliarden, 2857 279,7 Milliarden, 2858 280,0 Milliarden, 2859 280,3 Milliarden, 2860 280,6 Milliarden, 2861 280,9 Milliarden, 2862 281,2 Milliarden, 2863 281,5 Milliarden, 2864 281,8 Milliarden, 2865 282,1 Milliarden, 2866 282,4 Milliarden, 2867 282,7 Milliarden, 2868 283,0 Milliarden, 2869 283,3 Milliarden, 2870 283,6 Milliarden,

nur noch zwei
als Kandidat
hann Giesb
stages ist, der
sberg. Die